



STUDENTENWERK FRANKFURT (ODER)

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Geschäftsführung/Verwaltung:
Paul-Feldner-Straße 8 · 15230 FRANKFURT (ODER)

Bankverbindung: Sparkasse Frankfurt (Oder)
BLZ 17052472 · Konto 34009626

Tel.: (03 35) 565 09-0
Fax: (03 35) 565 09-99

Internet:
<http://viadrina.eu-v-frankfurt-o.de/Studentenwerk/>
e-mail: stdw@eu-v-frankfurt-o.de



Lage- und Geschäftsbericht 2001 des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) - Anstalt des öffentlichen Rechts -

Erstellt von:

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

im März 2002

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Vorbemerkungen	3 – 4
2.	Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit	5 – 7
3.	Organe des Studentenwerkes	8 – 10
4.	Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes	
4.1	Personalentwicklung	11 – 14
4.2	Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes	15 – 16
4.3	Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen	17
4.4	Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge	18
5.	Verpflegungsbetriebe	
5.1	Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen	19 – 22
5.2	Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen	22 - 29
6.	Studentisches Wohnen	
6.1	Kapazitäten und Bewirtschaftung	30 – 36
6.2	Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnanlagen	37 - 40
7.	Ausbildungsförderung	41 – 52
8.	Risikobewertung	53 - 54
9.	Ausblick	55

1. Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Lage- und Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 2001 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie die Verwendung der Finanzmittel abzulegen.

Als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 289 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) stellt der Bericht den Geschäftsverlauf und die Lage der Anstalt dar mit Ausblick auf Folgezeiten, so weit sie von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hat der Lage- und Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständigen Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparent zu machen und den Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren.

Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 2001 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblick in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu geben.

Damit wird hier für das nunmehr 11. Geschäftsjahr der Anstalt berichtet.

In der Entwicklung der Kapazitäten und der Profilierung der Aufgabenfelder sind für das Jahr 2001 folgende herausragende Ereignisse zu benennen:

- Das Jahr 2001 war bei der Mehrzahl der im Zuständigkeitsbereich liegenden Hochschulen geprägt durch eine Vielzahl von internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen anlässlich des 10-jährigen Bestehens. Neben Konferenzen und Festwochen begleitete das Studentenwerk eine Vielzahl der in diesem Zusammenhang stehenden Veranstaltungen, so dass auch hier ein Beitrag zum Gelingen geleistet werden konnte. Für die Fachhochschule Eberswalde sind die Veranstaltungen im Jahr 2002 vorgesehen.
- Zum 6. Mal war das Studentenwerk wieder Ausrichter des „Bundesweiten Kabarettfestivals“ unter dem Motto „Ei(n)fälle“ vom 17. bis 20.01.2001. Das bundesweite Interesse der studentischen Kabarettszene war auch in diesem Jahr ungebrochen und mit Unterstützung der Studierendenschaften der BTU Cottbus und der Fachhochschule Lausitz sowie der Universitätsleitung der BTU kann von einem erfolgreichen Verlauf ausgegangen werden. Die bewährte Schirmherrschaft der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Frau Prof. Dr. Wanka, zeigte die Unterstützung des Landes für dieses Vorhaben.
- Das zum 01. April 2001 in Kraft getretene Ausbildungsförderungsreformgesetz im Rahmen des BAföG war auch für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) eine große Herausforderung zur Bewältigung der vielfältigen und umfangreicher werdenden Aufgaben. Hier sei besonders erwähnt, dass die Mitarbeiter in einer Vielzahl von Informations- und Schulungsveranstaltungen die Studierenden, Hochschulen, Studieninteressierte und deren Eltern über die grundlegenden Veränderungen des Reformgesetzes informieren konnten. Durch Mitarbeit der Geschäftsführerin im Ausschuss für Studienfinanzierung des Deutschen Studentenwerkes wurde speziell auf die Regelungen der Verwaltungsvorschriften Einfluss genommen.
- Auch im Berichtsjahr konnte der seit einer Reihe von Jahren praktizierte Einsatz von Tutoren der Robert-Bosch-Stiftung fortgesetzt werden, bis Sommer 2001 waren drei amerikanische Tutoren, ab Herbst 2001 ein amerikanischer, zwei französische und eine polnische Tutorin an den Hochschulen im Einsatz, um Landeskunde ihrer Heimatländer und Informationen zum jeweiligen Hochschulsystem zu vermitteln. Das Interesse an dieser Zusammenarbeit ist nach wie vor sehr hoch.

- Nachdem im Vorjahr die Sanierung des Mensagebäudes an der BTU Cottbus im Wesentlichen abgeschlossen werden konnte, führte das Studentenwerk im Sommer eine Umfrage unter den Nutzern der Einrichtungen durch, um Hinweise und Anregungen zur weiteren Bewirtschaftung zu erhalten bzw. eine Standortbestimmung bei der Erfüllung der Aufgaben zu erreichen. Die im Mai durchgeführte Umfrage traf auf sehr großes Interesse, fast 700 Nutzer haben sich an dieser Umfrage beteiligt, unter denen in einer kleinen Tombola Gewinner verschiedener Preise ermittelt werden konnten. Die Auswertung der Umfrage zeigte, dass es eine grundsätzlich positive Resonanz auf die Umgestaltungsmaßnahmen gibt, eine Vielzahl von Einzelanregungen sofort und einige Hinweise und Kritiken allerdings auch erst später umgesetzt werden können.
- Für alle zum Wintersemester neu immatrikulierten Studierenden wurden auch in diesem Geschäftsjahr durch das Studentenwerk Bonushefte mit interessanten Angeboten von Gewerbetreibenden und kommunalen Einrichtungen für die Standorte Cottbus, Senftenberg und Frankfurt (Oder) entwickelt. Die für alle Studierenden zum Wintersemester erarbeiteten Studierendenkalender gewährleisteten die erforderliche Information und Transparenz zu den Aufgaben und Dienstleistungen des Studentenwerkes.
- Für die Liegenschaft Logenstraße in Frankfurt (Oder) konnte im August 2001 endgültig der erforderliche Erbbaurechtsvertrag mit dem Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden, so dass die eigentumsrelevanten Rechte hergestellt wurden.

Zur Erfüllung der vielfältigen Dienstleistungsaufgaben im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Schwerpunkte wird in den folgenden Kapiteln Stellung bezogen.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführerin gleichzeitig ihren Dank an all diejenigen, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung dazu beigetragen haben, dass das Studentenwerk seine aus dem Hochschulgesetz und der Satzung sich ergebenden Aufgaben im zurückliegenden Berichtsjahr erfüllen und ausbauen konnte.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Studentenwerkes, die in ihrer sehr sachbezogenen und verantwortungsvollen Wahrnehmung der Entscheidungsfelder maßgeblich für die Entwicklung des Studentenwerkes beitrugen, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die konstruktiv, persönlich sehr engagiert und mit hoher Sachkompetenz ihre Aufgaben wahrgenommen haben. Erst durch dieses Zusammenwirken konnte der insgesamt erfolgreiche Verlauf des Jahres sichergestellt werden.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch für die im Laufe des Jahres gewährte Unterstützung durch die Studierendenschaften, durch die Leitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg aussprechen.

Frankfurt (Oder), im März 2002

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin



2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.

Nach § 82 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg vom 20.05.1999 sind die Organe des Studentenwerkes der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Das Studentenwerk gibt sich eine Satzung und eine Beitragsordnung, die der Genehmigung des für die Hochschulen zuständigen Mitgliedes der Landesregierung bedürfen.

Die Satzung des Studentenwerkes wurde am 21.02.1995 vom Verwaltungsrat beschlossen und trat mit ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Anzeiger zum Amtsblatt für Brandenburg am 03.12.1997 in Kraft, geändert am 21.06.1999.

Auf dieser Grundlage hat das Studentenwerk die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- die Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen und von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, so weit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Darüber hinaus können Kindereinrichtungen unterhalten sowie Räume und Anlagen zur Förderung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden bereit gestellt werden, so weit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht.

Dem Studentenwerk können darüber hinaus weitere Aufgaben übertragen werden.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 ff. der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Süd- und Ostbrandenburg zuständig:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
- Fachhochschule Eberswalde und
- Fachhochschule Lausitz.

Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 2001 / 2002 wie folgt zum Vorjahr entwickelt:

– Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder):	von 3 877 auf 4 272 Studierende
– Brandenburgische Technische Universität Cottbus	von 4 600 auf 4 690 Studierende
– Fachhochschule Eberswalde	von 1 127 auf 1 165 Studierende
– Fachhochschule Lausitz	von 2 820 auf 2 850 Studierende
– Gesamt	von 12 424 auf 12 977 Studierende.

Damit ist die Anzahl der Studierenden an den Standorten um knapp 600 auf 104,5 % gestiegen zum Vorjahresniveau.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhebt von den Studierenden einen Semesterbeitrag, welcher ab Wintersemester 2001 / 2002 50,00 DM und ab Sommersemester 2002 25 EUR beträgt. Die Verwendung der Semesterbeiträge erfolgt gemäß Beitragsordnung schwerpunktmäßig für soziale und kulturelle Zwecke, ist aber im Geschäftsjahr 2000 und auch im Jahr 2001 mit wachsendem Anteil zur Co-Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben im Verpflegungsbereich mit eingesetzt worden.

Das Geschäftsjahr 2001 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplanes ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) waren auch 2001 wie folgt:

- Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnanlagen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landeshaushaltes, der Festlegungen des Wirtschaftsplanes und der jeweiligen Zuwendungsbescheide.

Während sich die Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb auch im zurückliegenden Geschäftsjahr geringfügig reduzierten auf 98 % zum Vorjahresniveau, die Erstattung der Förderungsverwaltung für Ausbildungsförderung sich auf dem Vorjahresniveau bewegte, konnten die Erlöse aus Semesterbeiträgen auf ca. 120 % erhöht werden, was im Wesentlichen auf die Veränderung der Beitragshöhe durch die Beitragsordnung und die geringfügig wachsende Anzahl der Studierenden zurückzuführen ist.

Die Erlöse aus der Bewirtschaftung haben sich im Geschäftsjahr um ca. 1,5 Mio. DM um ca. 8,5 % zum Vorjahr deutlich entwickelt. Damit werden fast 68 % aller Aufwendungen des Studentenwerkes selbst erwirtschaftet. Im Bundesdurchschnitt machen die eigenerwirtschafteten Erlöse bei den Studentenwerken 64,8 % aus. Damit ordnet sich das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in das obere Drittel der insgesamt 61 Studentenwerke im Anteil der eigenerwirtschafteten Mittel ein. Die detaillierte Situation zeigen folgende Zahlenübersichten:

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in Zahlen

	2001
Allgemeine Aufgaben	
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	12.977
Hochschulen	4
Mitarbeiter	203
Wirtschaftsbetriebe	
Anzahl der Mensaessen	876.814
Erlöse Mensen/Cafeterien (DM) Brutto	5.826.974
φ Preis der Mensaessen für Studierende (DM)	3,01
Studentisches Wohnen	
Plätze in Wohnanlagen	3.965
Versorgungsgrad mit Wohnplätzen (%)	30,6
Erlöse (DM)	12.192.149
Monatliche Miete (DM)	281
	(148 - 570)
Ausbildungsförderung	
BAföG-Anträge	4.199
Anzahl Förderungsfälle	2.965
Geförderte, v. H.-Satz (%)	24,5
ausgezahlte Fördermittel (DM)	24.509.609

Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 2001

	DM	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	6.550.000	23,8
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	1.400.000	5,1
Erträge aus den Semesterbeiträgen	934.580	3,4
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u. a.	18.605.810	67,7
Gesamt	27.490.390	100,0

3. Organe des Studentenwerkes

Gemäß Brandenburgischen Hochschulgesetz wird das Studentenwerk durch seine Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführer geleitet.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Ihm obliegt die Beschlussfassung über

- die Aufstellung von Grundsätzen über die Tätigkeit des Studentenwerkes und die Entwicklung seiner Einrichtungen,
- der Erlass und die Änderung der Satzung und Beitragsordnung,
- die Wahl des Geschäftsführers sowie seine Bestellung und Abberufung nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur,
- die Beratung und Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kontrolle seiner Einhaltung,
- die Entgegennahme und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Geschäftsführers,
- die Bestätigung des Wirtschaftsprüfers,
- die Zustimmung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten sowie
- die Zustimmung zur Aufnahme von Darlehen, die im Einzelfall den Betrag von 100.000 DM übersteigen, so weit es sich nicht um laufende Geschäfte handelt.

Die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist in der Verordnung über die Studentenwerke des Landes Brandenburg und in der Satzung des Studentenwerkes geregelt.

Dem Verwaltungsrat gehörten per 31.12.2001 folgende Mitglieder an:

– **Mitglieder mit beschließender Stimme:**

Frau Prof. Dipl.-Ing. Inken Baller, Vorsitzende des Verwaltungsrates, BTU Cottbus
Herr Prof. Dr. Knut Richter, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates, EUV Frankfurt (Oder)
Herr Prof. Dr. Johannes Creutziger, Fachhochschule Eberswalde
Frau Dr. Ulrike Gutheil, BTU Cottbus
Herr Ulrich Przybilla, Fachhochschule Lausitz
Herr Detlef-Heino Ewert, Stadt Frankfurt (Oder)
Herr Dirk Müller, Student Fachhochschule Lausitz
Herr Ulrich Niebuhr, Student BTU Cottbus
Herr Dennis Werner, Student BTU Cottbus
Herr Sandro Jasker, Student EUV Frankfurt (Oder)
Frau Grazyna Zboralska, Studentin EUV Frankfurt (Oder)
Herr Rolf Schlichting, Student Fachhochschule Eberswalde

– **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Herr Dr. Rainer Ruge, Referatsleiter MWFK des Landes Brandenburg
Herr Peter Stahl, Kanzler der EUV Frankfurt (Oder)
Herr Burkhard Bierhals, Mitarbeiter des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

Der Verwaltungsrat trat im Jahr 2001 zu zwei Sitzungen zusammen, diese fanden am 14.05. und am 29.10.2001 statt. Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung und Beschlussfassung:

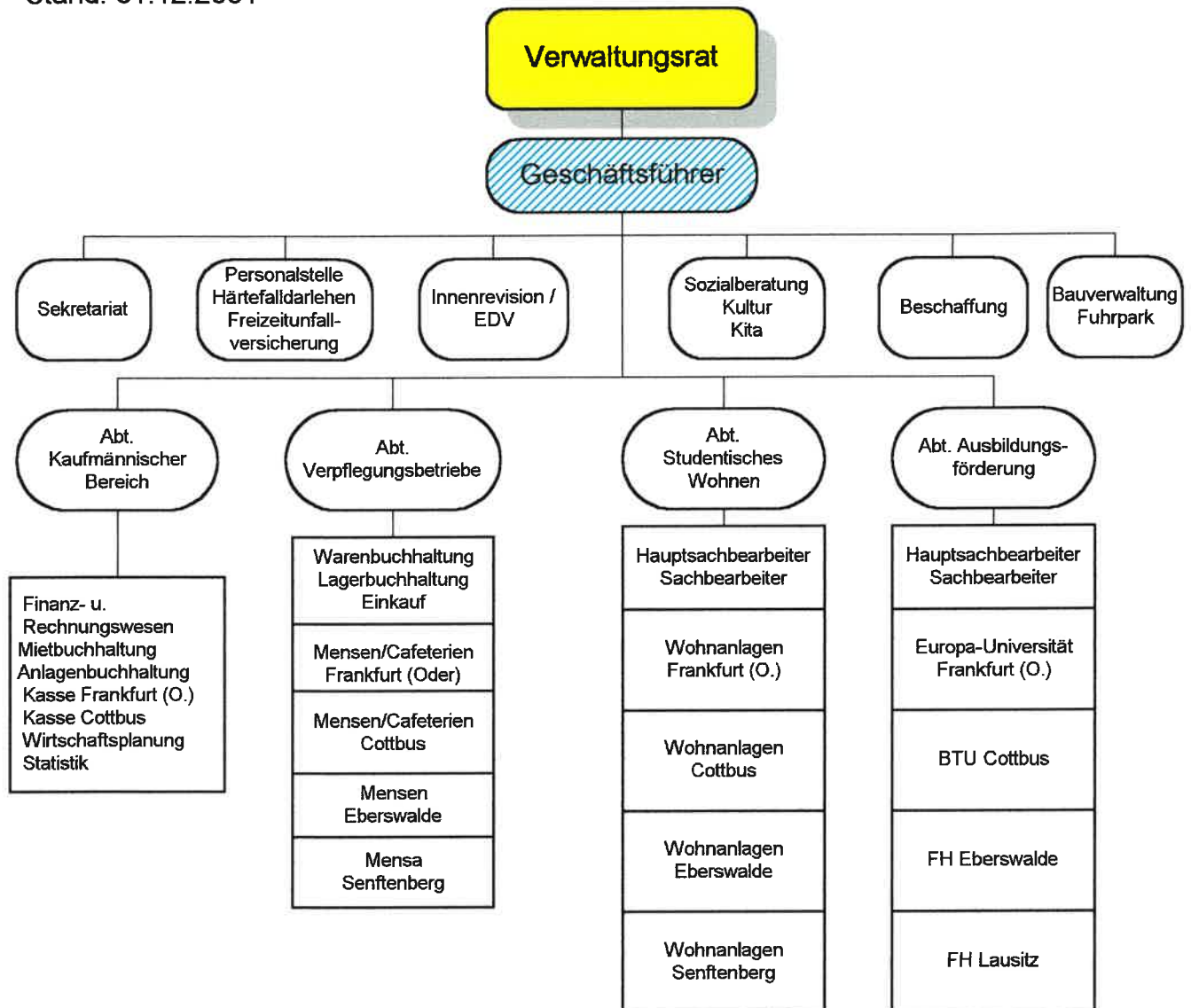
- Genehmigung des Wirtschaftsplanentwurfes des Studentenwerkes für die Geschäftsjahre 2002/2003,
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichtes und des Wirtschaftsprüfberichtes 2000 sowie die Entlastung der Geschäftsführerin für das Geschäftsjahr 2000,
- Beschlussfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2001,
- Beschlussfassung über den Abschluss von Erbbaurechtsverträgen
 - ♦ Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) über den Grundbesitz Birkenallee 43 – 49 in Frankfurt (Oder)
 - ♦ Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Cottbus und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) über den Grundbesitz Jamlitzer Straße 9 und Papitzer Straße 4 in Cottbus
- Beschlussfassung über Maßnahmen zur Finanzierung der Instandsetzung von Studentenwohnraum über die Investitionsbank des Landes Brandenburg
 - ♦ Sanierung der Studentenwohnanlage Großenhainer Straße 60 / 1 in Senftenberg
 - ♦ Sanierung der Studentenwohnanlage Erich-Weinert-Straße 2 in Cottbus
 - ♦ Sanierung der Studentenwohnanlage Birkenallee in Frankfurt (Oder).

In den Verwaltungsratssitzungen wurde zu den aktuellen Aufgaben und Fragen der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes durch die Geschäftsführerin Bericht erstattet und Anfragen behandelt.

So weit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist, leitet die Geschäftsführerin das Studentenwerk Frankfurt (Oder) und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit. Sie vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich. Sie ist dem Verwaltungsrat verantwortlich, bereitet dessen Beschlüsse vor und sorgt für deren Ausführung.

Organisationsplan des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Stand: 31.12.2001



4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes

4.1. Personalentwicklung

Entsprechend der Aufgabenentwicklung an den jeweiligen Standorten und der weiteren Profilierung der einzelnen Tätigkeitsbereiche wurde auch im Geschäftsjahr 2001 der erforderliche Personaleinsatz vollzogen und insgesamt geringfügig reduziert. Die Neubesetzung von Stellen erfolgte auf der Grundlage von öffentlichen Ausschreibungen bzw. in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern im Einzugsbereich.

Insgesamt blieb der Personalbestand mit 203 Mitarbeitern gleich. Außer dem Bereich Ausbildungsförderung, in dem ein leichter Zuwachs an Beschäftigten eintrat, wurde in allen anderen Bereichen der Personalaufwand geringfügig reduziert.

Per 31.12.2001 waren im Studentenwerk 72 Angestellte und 131 Arbeiter beschäftigt. Nach Tätigkeitsfeldern setzt sich dies wie folgt zusammen:

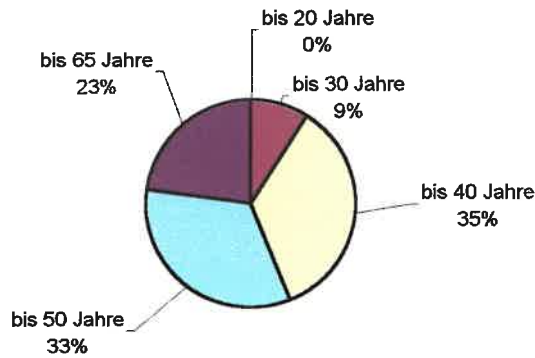
Bereich	Angestellte	Arbeiter	Gesamt
Geschäftsführung / Hauptverwaltung	23	4	27
Ausbildungsförderung	19	-	19
Verpflegungsbetriebe	22	108	130
Studentisches Wohnen	8	19	27
Betrieb gesamt	72	131	203

Insgesamt waren damit 110 Vollzeit- und 93 Teilzeitkräfte beschäftigt, was einer Vollbeschäftigtenquote von 166,7 entspricht. Dies bedeutet einen geringfügigen Rückgang auf 97 % zum Vorjahresniveau; der Anteil der Teilzeitbeschäftigten hat sich damit von 42 % auf 46 % der Mitarbeiter erhöht.

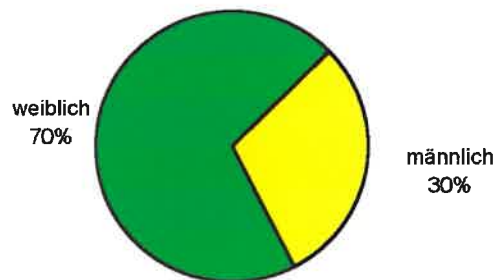
Die Altersstruktur der Mitarbeiter des Studentenwerkes stellt sich wie folgt dar:

Altersstruktur	2001		
	m	w	Σ
bis 20 Jahre	0	0	0
bis 30 Jahre	4	14	18
bis 40 Jahre	20	51	71
bis 50 Jahre	19	49	68
bis 65 Jahre	18	28	46
gesamt	61	142	203

Altersstruktur 2001



Geschlechterstruktur 2001



Von den Gesamtbeschäftigten waren 70 % weiblich und 30 % Prozent männlich.

Im Jahr 2001 haben drei Mitarbeiter das Studentenwerk durch Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelung verlassen, drei Mitarbeiter durch Kündigung, zwei durch Aufhebung des Arbeitsverhältnisses, einer durch Erwerbsunfähigkeit und fünf durch Zeitablauf. Ein Todesfall war zu beklagen.

Zwei Auszubildende konnten ihren Berufsabschluss erreichen und haben das Studentenwerk verlassen.

Die Personalkosten des Studentenwerkes entwickelten sich von

2000	=	9.998,9 TDM	auf
2001	=	10.624,0 TDM.	

Dabei verteilen sich die Personalkosten auf die Tätigkeitsbereiche des Studentenwerkes wie folgt:

	2000 Gesamt in DM	2001 Gesamt in DM
Hauptverwaltung/GF	1.842.600,56	2.230.048,42
Ausbildungsförderung	1.120.376,22	1.183.357,86
Verpflegungsbetriebe	5.408.357,15	5.648.076,38
Studentisches Wohnen	1.627.533,06	1.562.494,12
Σ	9.998.866,99	10.623.976,78

Entwicklung der Fehltage

Die nachgewiesenen Fehltage entwickelten sich zum Vorjahr um minus 309 Tage auf insgesamt 3.738, das entspricht einem leichten Rückgang zum Vorjahr auf 92 % und einer Ausfallquote von 5,13 %.

Nach der Beschäftigungsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

	2000 in %	2001 in %
Angestellte	3,20	4,79
Arbeiter	6,69	5,32

Unfälle im Studentenwerk

Im Jahr 2001 kam es zu 10 Unfällen im Studentenwerk, die insgesamt eine Arbeitsunfähigkeit von 78 Kalendertagen nach sich zogen. Die Erfassung und Bearbeitung erfolgte entsprechend der Regelungen der Unfallkasse des Landes Brandenburg und bezogen sich hauptsächlich auf den Verpflegungsbereich.

Auf der Grundlage der durch das Studentenwerk abgeschlossenen Freizeitunfallversicherung für Studierende wurden insgesamt 14 Unfälle von Studierenden im Freizeitbereich erfasst, von denen leider 5 mit Todesfolge zu verzeichnen waren.

Zusammenarbeit mit dem Personalrat

Der 1999 gewählte Personalrat nahm seine Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2001 wahr. Insgesamt 7 Personalratsmitglieder sind vertreten, davon 2 aus der Gruppe der Angestellten und 5 aus der Gruppe der Arbeiter. Der Personalrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Frau Ramona Riedel, Vorsitzende,
- Frau Gisela Müller,
- Frau Roswita Nürnberger,
- Herr Klaus-Dieter Lehmann,
- Herr Jörg Nüske,
- Herr Eitel Koalick,
- Herr Bernd Radochla.

Im Geschäftsjahr erfolgten insgesamt 5 Zusammenkünfte zwischen Personalrat und Geschäftsführerin zur Abstimmung und Information zu aktuellen Fragen des Wirtschaftsverlaufes, der Betriebsorganisation und Personalangelegenheiten. Der gemeinsam erstellte zeitlich befristete Sozialplan zum Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile, welcher im Jahr 2000 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur genehmigt wurde, war auch in diesem Geschäftsjahr gültig. Kostenrückerstattungsleistungen aus diesem Sozialplan wurden in einem Wertumfang von 7.253,88 DM von insgesamt 5 Mitarbeitern in Anspruch genommen.

Die Rechenschaftslegungen des Personalrates und der Geschäftsführerin vor der Belegschaft erfolgten am 01.03.2002 mit der Abrechnung der erreichten Ergebnisse in der Zusammenarbeit und in der Entwicklung des Studentenwerkes.

Qualifizierungsmaßnahmen

Insgesamt 32 Mitarbeiter des Studentenwerkes nahmen an verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen teil, darunter 28 im Bereich des Deutschen Studentenwerkes, 3 an Angeboten der sächsischen Studentenwerke und 1 Mitarbeiter an einer Schulungsveranstaltung der Unfallkasse des Landes Brandenburg. Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

Abteilung	Bezeichnung der Veranstaltung	Veranstalter	Teilnehmer
Hauptverwaltung/ Geschäftsführung	Geschäftsführertagung	DSW	1
	Mitgliederversammlung des DSW	DSW	1 + 2 Verwaltungsratsmitglieder
	Einführung Sozialrecht	DSW	1
	Seminar Euroeinführung	SW Chemnitz-Zwickau	1
	Fachtagung Kultur	DSW	1
	Kulturausschuss	DSW	1
	Personalstellenleitertagung	DSW	1
	Workshop „Modernisierung der Tarifstrukturen“	DSW	2
	Kongress Arbeitsschutz	Unfallkasse Brandenburg	1
	Fachtagung Sozialberatung	DSW	1
	Seminar Softwarevorstellung	SW Chemnitz-Zwickau	2
	Seminar Sozialrecht	DSW	1
Ausbildungs-förderung	4 BAföG - Seminare	DSW	12
	Förderungstagung	DSW	2
Verpflegungs-betriebe	Mensatagung	DSW	3
	Seminar Professionell Texten	DSW	1
Studentisches Wohnen	keine		

4.2. Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes

Die Leitungs- und Abrechnungsprozesse konnten im vergangenen Geschäftsjahr als stabil eingeschätzt werden. Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der Einführung des EURO als Zahlungsmittel zum 01.01.2002. Dazu wurden die Leitungsdokumente überarbeitet und an dieses neue Regelwerk zum 01.01.2002 angepasst. Schwerpunkt bildete dabei die Allgemeine Geschäftsanweisung mit ihren spezifischen Ordnungen, die Vorbereitung erfolgte rechtzeitig, so dass die Umstellung unproblematisch realisiert werden konnte.

Zur Gewährleistung der Aktualität der verfügbaren Daten in den Arbeitsbereichen des Studentenwerkes an den verschiedenen Standorten wurden die eingesetzten Lösungen verbessert. Mit dem derzeit praktizierten Datenaustausch werden die Programme für die Wohnraumverwaltung und die Finanzbuchhaltung täglich aktualisiert.

Die Ausstattung mit Hard- und Software wurde nach Notwendigkeit angepasst durch Neubeschaffung von PC-Technik bzw. Software.

In der Abteilung Ausbildungsförderung musste im Bereich Cottbus die Ausstattung mit Computern vollständig erneuert werden. Dies war notwendig, um das neue BAföG-Berechnungsprogramm einzusetzen.

Die Datensicherung wurde weiterentwickelt und gewährleistet bei technischen Problemen keinen Ausfall der Datenströme mehr.

Die Internetanbindung aller Bereiche des Studentenwerkes ist gewährleistet, die Homepage wird regelmäßig aktualisiert.

Die Abrechnung für den Lohn- und Gehaltsbereich erfolgte auch in diesem Jahr extern durch einen Dienstleistungsbetrieb, die Online-Arbeit des Personalbereiches wurde mehrnutzerfähig gestaltet, so dass eine direkte Eingabe der Personaldaten für die Lohnrechnung möglich ist.

Folgende Verträge zur Pflege der eingesetzten Technik wurden verlängert:

- Update-Vertrag für KHK-Software,
- Hotline-Vertrag für KHK-Software,
- Vertrag für InternetDSL-Flatrate bei T-Online,
- Vertrag für die eigene WEB-Domain bei PureTec.

Die Wohnanlagen des Studentenwerkes sind zwischenzeitlich anteilig an allen Standorten am jeweiligen Hochschulnetz angebunden. Die Vertragsgestaltung am Standort der BTU wurde mit dem kommerziellen Anbieter überarbeitet und gewährleistet zwischenzeitlich einen stabilen Zugang zum Netz.

Das Kassensystem im Verpflegungsbereich wurde am Standort Senftenberg umgestellt. Die bisher eingesetzten U-Keys gewährleisteten weder 2000- noch Eurofähigkeit. Die Umstellung auf Chipkarten läuft derzeit noch.

Am Standort Cottbus-Sachsendorf wurde die bargeldlose Zahlung vorübergehend eingestellt, es ist nur noch Bargeldzahlung möglich. Mit Schaffung der neuen Mensa wird dann das gleiche Chipkartensystem wie in Senftenberg installiert.

Die bargeldlose Zahlung am Standort der BTU Cottbus ist derzeit in Vorbereitung, durch den Lieferanten ist es bisher noch nicht gelungen, eine volle Funktionsfähigkeit zu gewährleisten, welche ab Mitte 2002 erwartet wird.

Die Leitungsinstrumentarien zur Kontrolle und vorausschauenden Bewertung des Geschäftsverlaufes in den Schwerpunktbereichen werden regelmäßig genutzt. Schwerpunkte bilden hierbei die Kontrolle der Erlösentwicklung, Durchsetzung des Mahnsystems im Bereich der Debitorenrechnung und Kontrolle der Aufwandsentwicklung nach Kostenstellen.

Die im Bereich Ausbildungsförderung installierte Übersicht über Antragsentwicklung, Entwicklung der Zahlfälle und des Förderungsvolumens sind monatlich aussagefähig vorhanden. Die Finanzkonten stehen monatlich unter Kontrolle.

Als Prüforgan war der Bereich Innenrevision auch im Jahr 2001 wirksam. Schwerpunkt bildete die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit und Einhaltung der Geschäftsanweisungen und der jeweils spezifischen Ordnungen. Grundlage dafür ist ein Kontrollplan, der durch die Geschäftsführerin bestätigt wurde. Im Jahr 2001 erfolgten die Prüfungen nach folgenden Schwerpunkten:

- Halbjahres- und Jahresinventuren in den Einrichtungen der Verpflegungsbetriebe,
- Inventur der Anlagegüter des aus Semesterbeiträgen beschafften Wertvolumens beim AStA der EUV Frankfurt (Oder),
- Kontrolle der Kassen in den Verpflegungsbereichen, im Bereich studentisches Wohnen sowie der Haupt- und Nebenkassen der Verwaltung,
- Überprüfung der KFZ-Nutzung,
- Brandschutzkontrolle in der Verwaltung, der Kita Cottbus, den Verpflegungsbereichen und den Wohnanlagen sowie jeweilige Nachkontrolle,
- Prüfung des Schließsystems in allen Objekten des Studentenwerkes.

Die Brandschutzkontrollen waren notwendig, da im Februar 2001 ein Brand in der Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße 3 in Cottbus und im Dezember ein Brand im Bereich der Geschirrrückgabe in der Mensa an der BTU Cottbus zu verzeichnen war. In beiden Fällen wird wegen vorsätzlicher bzw. fahrlässiger Brandstiftung durch die zuständigen Organe ermittelt. Ergebnisse und Auswertungen liegen noch nicht vor.

In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Brandschau durch die Abteilung vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der Stadtverwaltung Cottbus in der Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße 3. Die dabei festgestellten baulichen Mängel, welche auf die Grundinstandsetzung Anfang der 90er Jahre durch das Landesbauamt Cottbus zurückzuführen sind, konnten zwischenzeitlich teilweise durch das Landesbauamt abgestellt werden, weitere Instandsetzungs- und Veränderungsmaßnahmen zur Gewährleistung des Brandschutzes sind für das Jahr 2002 übereinkünftig abgestimmt.

Darüber hinaus kontrollierte der Bundesrechnungshof die Förderungsakten nach Vermögensanrechnung von Grundvermögen gemäß § 28 BAföG am Standort Cottbus, durch die Unfallkasse Brandenburg wurde für den Zeitraum 1998 – 2001 die Beitragsberechnung geprüft, welche zu geringfügigen Nachzahlungen führte (46 DM für 4 Jahre).

Die Einhaltung des Arbeitsschutzes und der -sicherheit in der Mensa Cottbus wurde analog geprüft ebenso die Einhaltung der Hygienebestimmungen in den Verpflegungseinrichtungen, es wurden durch die Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter bei 19 Kontrollen keine wesentlichen Mängel festgestellt.

Der Landesrechnungshof prüfte im 2. Halbjahr die Finanzausstattung und Organisation der Studentenwerke des Landes Brandenburg für den Zeitraum 1999 und 2000. Die Ergebnisse der Auswertung liegen noch nicht vor.

Wie auch in den Vorjahren arbeiten im Studentenwerk ein Datenschutzbeauftragter, eine Gleichstellungsbeauftragte und ein Sicherheitsbeauftragter. Die vertragliche Vereinbarung mit der Betriebsärztin wurde auch im Jahr 2001 weitergeführt.

4.3. Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen

Die Dienstleistungen des Studentenwerkes zur weiteren Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur an den Hochschulstandorten tragen wesentlich zur Effizienz des Studiums und zur Profilierung der Hochschulstandorte bei. Schwerpunkt bildete dabei auch im Jahr 2001 die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Leitungen und Fachbereichen der Hochschulen und den Vertretern der Region. Die Zusammenarbeit mit den Studierendenräten und Allgemeinen Studentischen Ausschüssen sowie weiteren Gruppierungen konnte ausgebaut werden. Besonderen Schwerpunkt haben wir auf Mehrsprachigkeit der Dokumente speziell an den Standorten Frankfurt (Oder) und Cottbus gelegt, da ca. 22 % der immatrikulierten Studierenden Ausländer sind, wobei der Anteil am Standort Frankfurt (Oder) mit ca. 37 % am höchsten liegt.

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulleitungen wurde fortgeführt. Dies betraf sowohl die Abstimmung zur Entwicklung der Einrichtungen des Studentenwerkes an den jeweiligen Standorten als auch die Verständigung zur Ausgestaltung der Leistungsfelder des Studentenwerkes entsprechend der Anforderungen im jeweiligen Hochschulbereich. Die Berichterstattung erfolgte in allen Hochschulen entweder in den Senaten bzw. Präsidien.

Die Veranstaltungen der Universitäten und Fachhochschulen zur Information ihrer Ausbildungsprofile und -richtungen wurden auch im vergangenen Jahr regelmäßig durch das Studentenwerk begleitet. An den Tagen der offenen Türen, Hochschulinformationstagen usw. nutzte das Studentenwerk die Möglichkeit, die Dienstleistungspalette den Interessierten nahe zu bringen.

Zu Beginn des Wintersemesters wurde wieder eine Informationsbroschüre als Studentenwerkskalender an allen Standorten zum Einsatz gebracht. Dies ist für neuimmatrikulierte Studierende ein wichtiges Informationsmaterial zu den Leistungen und Ansprechpartnern des Studentenwerkes. Die Einführungstage bzw. Einführungswochen zu Beginn des Wintersemesters an den Hochschulen wurden durch das Studentenwerk genutzt, um die Transparenz der Tätigkeitsfelder zu ermöglichen.

4.4. Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Studentenwerk auch Beiträge der Studierenden zur Verfügung. Nach § 85 Abs. 1 und 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes werden diese Beiträge auf der Grundlage der gültigen Beitragsordnung des Studentenwerkes erhoben.

Die Beiträge sind vor Immatrikulation bzw. Rückmeldung der Studierenden fällig und werden von den Hochschulen gebührenfrei eingezogen und an das Studentenwerk überwiesen. Für das Wirtschaftsjahr 2001 wurde für das Wintersemester ein Beitrag in Höhe von 50,00 DM (Sommersemester und Vorjahreszeiten 35,00 DM) pro Studierenden erhoben.

Es wurden insgesamt Erlöse aus Semesterbeiträgen in Höhe von **934.580 DM** realisiert, welche standortkonkret in Kostenstellen abgerechnet werden. Damit wurde eine Entwicklung zum Vorjahr auf 120 % erreicht.

Die Verwendung der Mittel erfolgte zweckgebunden für:

- Beiträge des Deutschen Studentenwerkes,
- Freizeitunfallversicherung der Studierenden und
- Beitrag zum Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Aus den Beiträgen wurde ein Darlehensfond in Höhe von **220.000 DM** gebildet, in dessen Rahmen insgesamt 285 Anträge auf Härtefalldarlehen gestellt und mit einem Wertumfang von **265.000 DM** realisiert wurden. Entsprechend der individuell vereinbarten Rückzahlungsfristen wurden bis Ende des Jahres aus diesen bewilligten Mitteln **73,6 TDM** zurückgezahlt, die offenen Posten betragen damit noch ca. **191.000 DM**. Aus den Vorjahren sind noch geringfügige Beträge offen, welche über entsprechende Mahnverfahren eingefordert werden.

Die Verwendung der Semesterbeiträge erfolgte zu einem großen Teil für die psychologische Studienberatung, Sozialberatung und kulturelle Projekte einschließlich der Fehlbedarfsfinanzierung der Kindertagesstätte in Cottbus.

76.500 DM wurden aus den Semesterbeiträgen zur Ausgleichsfinanzierung im Verpflegungsbereich eingesetzt, um das Preisgefüge sozialverträglich zu halten und den erhöhten Aufwand auszugleichen.

5. Verpflegungsbetriebe

5.1. Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen

Als Dienstleistungsunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag zur Förderung der Studierenden ist der Verpflegungsbereich des Studentenwerkes ein wesentlicher Bestandteil, der unabhängig von der Größe der Hochschulen und des Hochschulortes gleichwertige Leistungen für alle Studierenden erbringt. Hier wird die Mehrzahl der Studierenden täglich erreicht, es werden geförderte Leistungen im hochschulnahen Raum angeboten und genutzt. Das Angebot an warmen Mittagsmahlzeiten und Zwischenverpflegungserzeugnissen sowie die Begleitung von hochschulnahen Veranstaltungen ist deshalb auch im Studentenwerk Frankfurt ein Schwerpunktbereich. Ca. 60 % der Personalkapazität ist in diesem Bereich eingesetzt, darüber hinaus wird fast 70 % der finanziellen Förderung durch das Land Brandenburg in diesem Bereich zur Co-Finanzierung herangezogen.

Das Studentenwerk verfügte per 31.12.2001 über 10 Einrichtungen mit Mensa- und Cafeteriasortimenten an den 4 Hochschulstandorten, die sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelten:

Standort Frankfurt (Oder)

Die Inbetriebnahme des Hörsaal-Mensakomplexes ist für das Wintersemester 2002 / 2003 vorgesehen, es kann von einer planmäßigen Inbetriebnahme ausgegangen werden, so dass damit die Errichtung einer modernen Verpflegungseinrichtung in diesem Gebäude gesichert wird. Die Kapazität von ca. 2.000 Mittagsmahlzeiten bei 560 Gastraumplätzen wird den gegenwärtigen Bedarf im Mensabereich im Wesentlichen decken.

Bis dahin sind die Leistungen im Verpflegungsbereich durch die folgenden Einrichtungen in Realisierung:



Mensa Kellenspring

Die Einrichtung ist vor mehreren Jahren grundsaniert worden, sie verfügt über 175 Gastraumplätze und 50 Terrassenplätze.

Das Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) hat die Verwaltung der Liegenschaft übernommen, der bestehende Mietvertrag des Studentenwerkes für die Einrichtung wurde mit übernommen. Die

mittelfristige Entwicklung des Standortes ist z. Z. noch unklar, es wird erwartet, dass die Liegenschaft zurückgebaut wird und dann in städtisches Eigentum übergeht. Damit ist die Nutzung als Verpflegungseinrichtung nur noch begrenzte Zeit möglich.

Mensa Logenstraße

Die Liegenschaft Logenstraße, in der sich auch der Mensabereich mit einem Bistro befindet, wurde dem Studentenwerk mittels Erbbaupachtvertrag für satzungsgemäße Zwecke übergeben.

Die Mensa mit Cafeteriasortimenten verfügt über 420 Gastraumplätze zuzüglich des Foyerbereiches. Sie unterliegt einer wachsenden Nachfrage.

Mit der in Vorbereitung befindlichen Sanierung des Flachbaus der Europa-Universität zum Audimax ist die Funktionsfähigkeit und weitere Nutzung der Einrichtung z. Z. noch ungeklärt. Bis zur Inbetriebnahme des Hörsaal-Mensakomplexes ist eine volle Funktionsfähigkeit gewährleistet, die mittelfristige Nutzung als Cafeteriaort mit ergänzenden hochschulnahen Angeboten wird durch das Studentenwerk vorbereitet und priorisiert.



Cafeteria Universitätshauptgebäude

Auf der Grundlage einer Nutzungsvereinbarung mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) bewirtschaftet das Studentenwerk die Einrichtung. Die verstärkte Nutzung außerhalb der Mittagsmahlzeiten hat uns veranlasst, die Öffnungszeiten werktags bis 20:00 Uhr zu erweitern. Die Erlösentwicklung bestätigt diesen Prozess.

Cafeteria August-Bebel-Straße

Die Cafeteria wird fast ausschließlich in den Vorlesungszeiten genutzt, die Kapazität ist nicht erweiterungsfähig. Die Entwicklung der Leistung ist im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich angestiegen.

Standort Cottbus

Die kompletten Sanierungsmaßnahmen des Mensagebäudes an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus sind im Wesentlichen abgeschlossen, die Außenanlagen wurden im vergangenen Geschäftsjahr teilweise realisiert, es steht die Sanierung des Wirtschaftshofes noch aus, darüber hinaus ist die Einführung des bargeldlosen Zahlungssystems über das Landesbauamt in Vorbereitung. Die Bewirtschaftung dieses Gebäudes steht mit dem Schwerpunkt der Verschleißbarkeit der Räumlichkeiten entsprechend der differenzierten Öffnungszeiten im Mittelpunkt. Dies war vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass am 17.12.2001 im Bereich der Geschirrrückgabe der Mensa ein Brand ausbrach, besonders dringlich. Die Ermittlungsorgane gehen von fahrlässiger Brandstiftung durch Nutzer aus. Dies hat in der Bewirtschaftung zu einem verstärkten Kontroll- und Sicherheitssystem geführt. Die Brandschäden wurden kurzfristig durch das Landesbauamt Cottbus beseitigt.

Für den Standort Cottbus – Sachsendorf wurden die Baumaßnahmen für eine Mensa / Cafeteria begonnen, die Ausführungsplanung ist abgeschlossen, das vorgesehene Gebäude wurde im vergangenen Jahr hergerichtet. Es ist davon auszugehen, dass 2004 die Einrichtung in Betrieb geht und damit für den Standort Cottbus – Sachsendorf der Fachhochschule Lausitz die derzeit unbefriedigende Interimslösung abgelöst wird.

Mensa Theodor-Neubauer-Straße

Die Prozessorganisation im Zuge der abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen führte zu einer deutlichen Erhöhung der Qualität in der Angebotsgestaltung. Es werden 5 verschiedene Mahlzeiten z. T. mit Komponentenwahl angeboten, die Erweiterung der Sortimente über die klassischen Mittagsmahlzeiten hinaus führte zu einer deutlichen Entwicklung in der Inanspruchnahme, die Cafeteriasortimente sind in dieser Einrichtung bereits mit knapp 20 % an den Gesamterlösen beteiligt. Mit knapp 1 000 Gasträumplätzen ist hier auch mittelfristig eine nachfragegerechte Kapazität einzuschätzen.



Cafeteria Theodor-Neubauer-Straße

Die Nachfrage nach Cafeteriasortimenten ist auch im vergangenen Jahr in dieser Einrichtung deutlich gestiegen, vor allem an Kaffeespezialitäten und frischen Backwaren ist eine deutliche Entwicklung zu verzeichnen, die im Backshop realisiert wird. Die Anforderungen an die Bewirtschaftung der Einrichtung am Campus der BTU Cottbus führte dazu, dass im vergangenen Jahr die Öffnungszeiten werktags deutlich erweitert wurden bis 21:00 Uhr und eine Samstagsöffnung eingeführt wurde, diese hat sich bisher noch nicht bewährt. Hier ist ein Gesamtkontext herzustellen mit der Inbetriebnahme der Brasserie.

Brasserie Theodor-Neubauer-Straße

Die Einrichtung wurde nach den Vorstellungen der Nutzer konzeptionell gestaltet und entsprechend der Ergänzungen in den Ausstattungen ausgeschrieben. Die Vorbereitungen zur Inbetriebnahme gewährleisteten eine Eröffnung der Einrichtung im April 2002.

Cafeteria Cottbus - Sachsendorf

Die Einrichtung mit 60 Gasträumplätzen kann die Nachfrage nach Verpflegungsleistungen nicht realisieren. Die geringfügigen Erlösentwicklungen können nicht darüber hinweg täuschen, dass die Studierenden hier an den Leistungen des Studentenwerkes deutlich geringer partizipieren können als an anderen Standorten.

Standort Eberswalde



Interimsmensa Alfred-Möller-Straße

Die Containereinrichtung mit 400 m² Gesamtfunktionsfläche und ca. 150 Gasträumplätzen sichert ein volles Angebot im Mensa- und Cafeteriabereich. Die Interimslösung ist bereits seit 1994 in Betrieb, erste deutliche Defekte im Dachbereich und Fußbodenbereich wurden festgestellt und gemeinsam mit dem Landesbauamt als Instandhaltungsmaßnahme aufgenommen. Teilweise konnten Reparaturleistungen realisiert werden, die Geschirrspüle wurde neu ausgestattet durch das Studentenwerk, da die alte Einrichtung verschlissen war und den Leistungsanforderungen nicht mehr entsprach. Es ist davon auszugehen, dass die Mensa noch bis 2007 wirksam bleiben muss, so dass weitere Sanierungsmaßnahmen erforderlich werden.

Mensa Goethestraße

Mit 165 Gasträumplätzen ist diese Kapazität nachfragegerecht, die noch ausstehenden Regressarbeiten aus der Übernahme im Zuge des Hochschulbaus wurden teilweise behoben, die noch offenen Forderungen sind dem Landesbauamt Bernau bekannt, über die Realisierung gibt es noch keine endgültige Klarheit.

Standort Senftenberg

Die Mensa/Cafeteria mit insgesamt 550 Plätzen ist für diesen Standort in allen Belangen nachfragegerecht, die Nutzung konzentriert sich im Wesentlichen auf die Mittagsmahlzeiten. Die seit einem Semester praktizierte erweiterte Öffnungszeit der Cafeteria bis werktags 18:00 Uhr wurde im Wesentlichen nicht genutzt. Hier werden neue Überlegungen über die Gestaltung der Öffnungszeiten erforderlich sein.

5.2. Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen

Auf der Grundlage der Zuwendungsregelungen des Landes Brandenburg zur institutionellen Förderung sind die Grundsätze der Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen im Prinzip analog der Vorjahre gestaltet. Die Studierenden haben danach einen Zubereitungsanteil an den Herstellungskosten von max. 1,50 DM pro Portion zuzüglich des Wareneinsatzes zu zahlen. Die sonstigen anteiligen Personal- und Sachkosten sind zuschussfähig.

Mit dieser Erweiterung der Eigenanteile der Studierenden im Zuwendungsbereich wurden zum 01.09.2001 zwei der drei Preise in den Mittagsmahlzeiten um 0,50 DM pro Portion für den Bereich der Studierenden und für die anderen Gästegruppen analog korrigiert. Danach zahlen Studierende zwischen 0,50 DM und 1,00 DM Zubereitungszuschlag zu den Mittagsmahlzeiten.

Im Jahresdurchschnitt wurden entsprechend der differenzierten Nutzung der einzelnen Mittagessen folgende gewichtete Durchschnittspreise realisiert:

Mensa	Studierende in DM	Mitarbeiter in DM	Gäste in DM
Kellenspring	2,90	4,67	6,37
Logenstraße	2,86	4,73	6,61
Theodor-Neubauer-Straße	3,10	4,97	7,25
Alfred-Möller-Straße	3,19	5,14	6,83
Goethestraße	3,18	5,20	6,96
Großenhainer Straße	2,82	4,78	6,88
gesamt	3,01	4,95	6,63

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit in der Inanspruchnahme für die Studierenden die Preise um 0,18 DM geringfügig erhöht.

Erlösentwicklung

Die Bruttoerlöse entwickelten sich zum Vorjahr überdurchschnittlich auf 122,6 % mit einem effektiven Zuwachs um 1.075,8 TDM. Damit wurden insgesamt 5.827 TDM Erlöse im Verantwortungsbereich realisiert. Diese Entwicklungen konnten an allen Standorten erreicht werden, sind aber differenziert nach den Einrichtungen verlaufen. Speziell in der Mensa Alfred-Möller-Straße in Eberswalde ist eine leichte Rückläufigkeit zu verzeichnen, welche maßgeblich auf die umfangreichen Baumaßnahmen am Campus zurückzuführen ist, die die Erreichbarkeit der Einrichtung z. T. wesentlich erschwerten. Im Einzelnen sind folgende Ergebnisse erreicht:

Einrichtung/Bereich	Erlöse in TDM	Entw. zum Vorjahr in %	Effektive Entw. zum Vorjahr in TDM
Mensa Kellenspring	505,8	103,4	+ 16,7
Mensa Logenstraße	796,2	116,6	+ 113,2
Cafeteria Uni-Hauptgebäude	238,2	117,3	+ 35,2
Cafeteria August-Bebel-Straße	118,8	118,3	+ 18,4
Frankfurt (Oder) gesamt	1.659,0	112,4	+ 183,5
Mensa T.-Neubauer-Straße	1.923,8	131,4	+ 460,1
Cafeteria T.-Neubauer-Straße	1.036,4	133,2	+ 258,4
Cafeteria Sachsendorf	59,8	106,2	+ 3,5
Cottbus gesamt	3.020,0	131,4	+ 722,0
Mensa A.-Möller-Str.	275,1	99,6	./ 1,1
Mensa Goethestraße	349,4	120,1	+ 58,4
Eberswalde gesamt	624,5	110,1	+ 57,3
Mensa/Cafeteria Großenhainer Straße	523,6	127,5	+ 113,0
Senftenberg gesamt	523,6	127,5	+ 113,0
Studentenwerk gesamt	5.827,1	122,6	+ 1.075,8

Die Anzahl der hergestellten Mittagsmahlzeiten im Zuständigkeitsbereich hat sich von

2000	=	846.502 Portionen	auf
2001	=	876.814 Portionen	

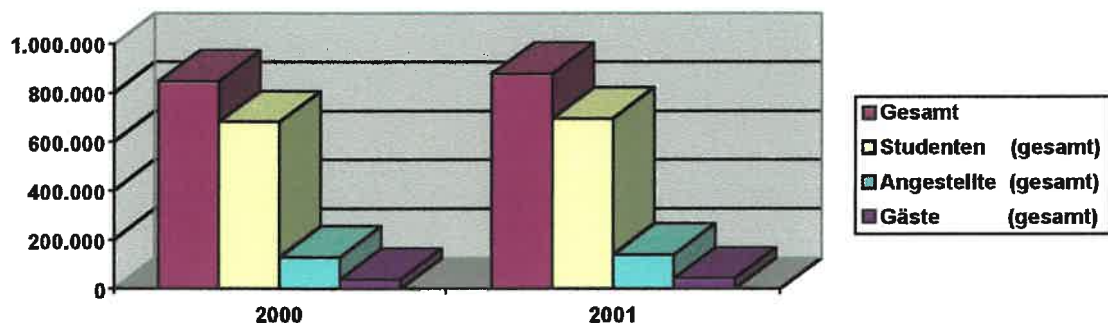
auf 103,6 % erhöht, was einem effektiven Zuwachs von 30.312 Portionen entspricht.

Insgesamt wurden 79,3 % aller Mittagsmahlzeiten durch die Studierenden realisiert, 16 % durch die Angestellten und 4,7 % durch Gäste. Der Anteil der Cafeteriaumsätze hat sich auch im vergangenen Jahr weiter deutlich entwickelt, die Nachfrage nach Zwischenverpflegungen steigt dabei wie auch in anderen Studentenwerken überdurchschnittlich. Der Anteil wurde im Vorjahr bei 40,7 % realisiert und ist im Geschäftsjahr 2001 auf 45,5 % an den Gesamtverpflegungsleistungen angestiegen mit einer Entwicklung auf 137 %, während die Mittagsmahlzeiten eine tendenziell geringere Entwicklung auf 112,6 % nachweisen.

Die Mittagsmahlzeiten nach Standorten und Gästestruktur haben sich differenziert wie folgt entwickelt:

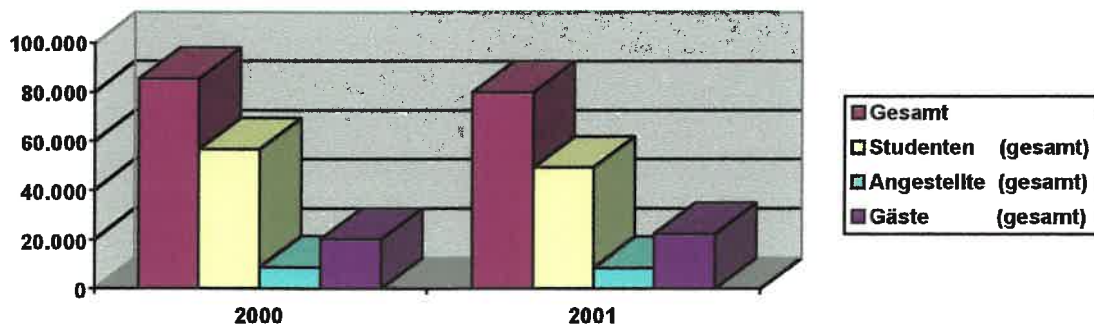
Studentenwerk gesamt

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	846.502	876.814	103,58
Studenten (gesamt)	680.450	695.285	102,18
Angestellte (gesamt)	129.415	140.133	108,28
Gäste (gesamt)	36.637	41.396	112,99



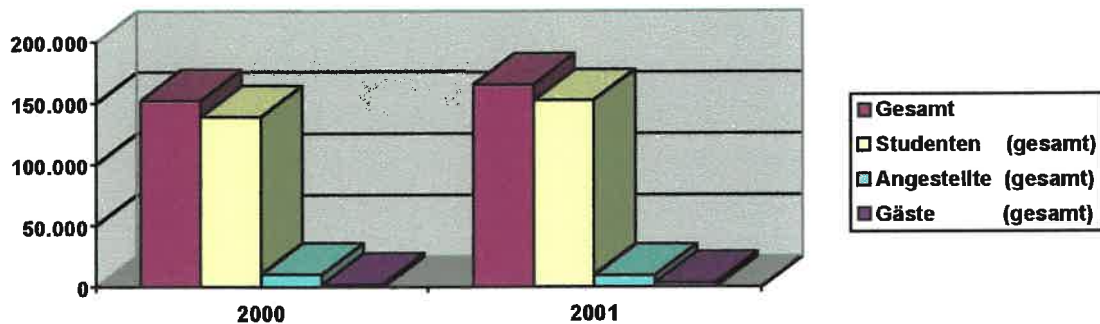
Mensa / Cafeteria Kellenspring

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	85.433	80.013	93,66
Studenten (gesamt)	56.650	49.308	87,04
Angestellte (gesamt)	8.722	8.365	95,91
Gäste (gesamt)	20.061	22.340	111,36



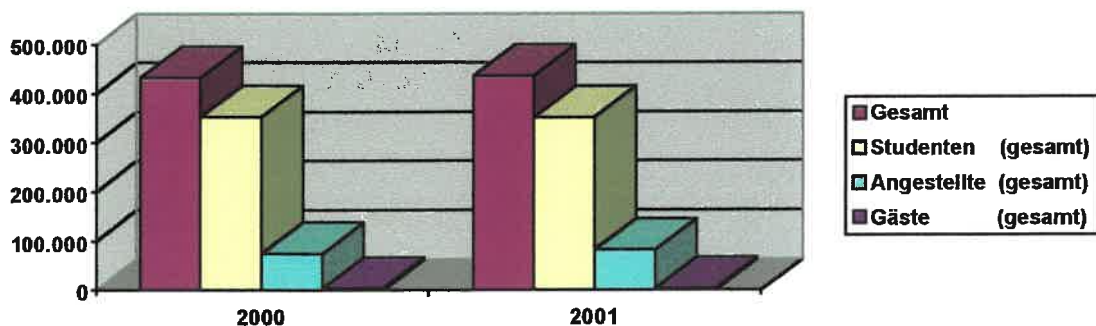
Mensa Logenstraße

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	152.018	164.956	108,51
Studenten (gesamt)	139.103	152.318	109,50
Angestellte (gesamt)	10.680	9.494	88,90
Gäste (gesamt)	2.235	3.144	140,67



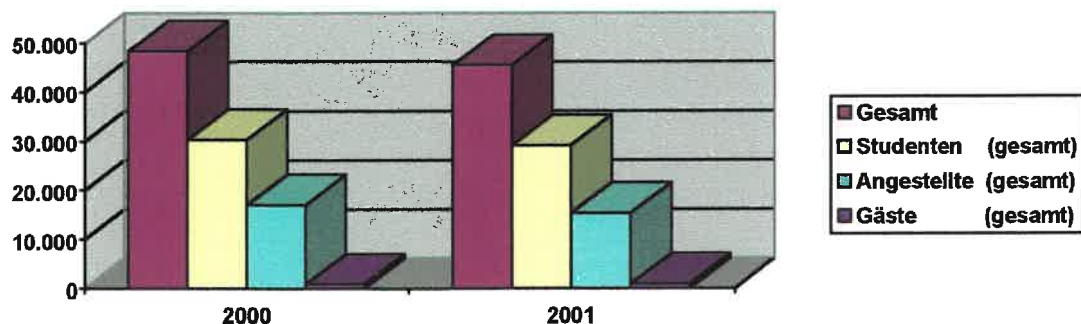
Mensa Theodor-Neubauer-Straße

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	432.294	436.359	100,94
Studenten (gesamt)	353.135	351.203	99,45
Angestellte (gesamt)	75.337	82.102	108,98
Gäste (gesamt)	3.822	3.504	79,91



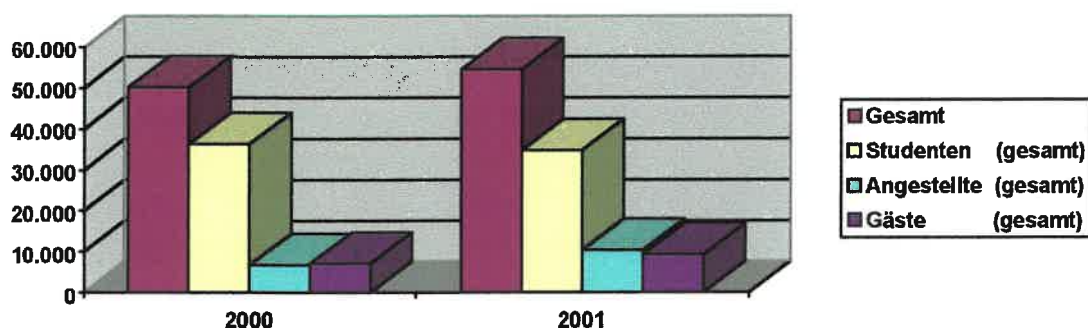
Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	48.310	45.516	94,22
Studenten (gesamt)	30.361	29.206	96,20
Angestellte (gesamt)	17.065	15.376	90,11
Gäste (gesamt)	884	934	105,66



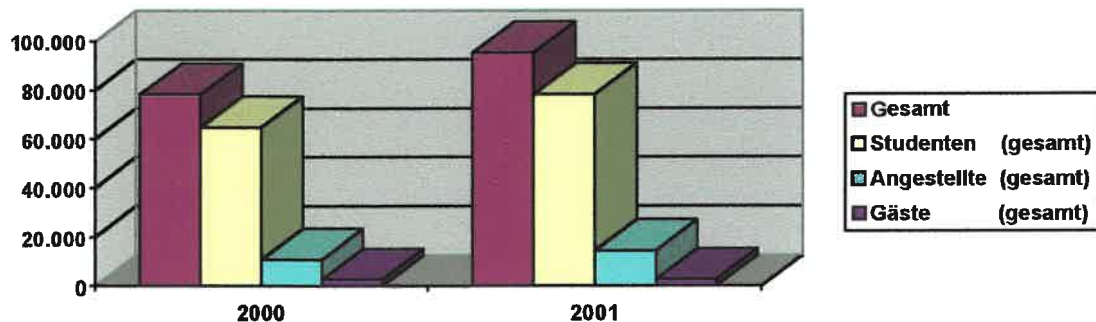
Mensa Goethestraße Eberswalde

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	50.192	54.602	108,79
Studenten (gesamt)	36.397	34.858	95,77
Angestellte (gesamt)	6.724	10.424	155,03
Gäste (gesamt)	7.071	9.320	131,81



Mensa Großenhainer Straße

	2000	2001	Entwicklung in %
Gesamt	78.255	95.368	121,87
Studenten (gesamt)	64.804	78.392	120,97
Angestellte (gesamt)	10.887	14.372	132,01
Gäste (gesamt)	2.564	2.604	101,56



Angebotsstruktur

Im vergangenen Jahr wurde weiter an der Qualifizierung der Angebotsstruktur in den Einrichtungen gearbeitet. Es werden überall mehrere Mittagsmahlzeiten als Angebotsalternativen gesichert, Komponentenwahl ist inzwischen an allen Standorten möglich. Ebenso besteht die Wahlmöglichkeit von Jumbo-Portionen, welche zwischenzeitlich bei knapp 4 % Anteil in der Inanspruchnahme liegen. Fleischlose Gerichte werden in allen Einrichtungen täglich angeboten und durch etwa ein Drittel der Mittagsgäste in Anspruch genommen. Das klassisch vegetarische Essen ist dabei nicht durchgängig realisierbar.

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden wurde in diesem wichtigen Aufgabenbereich weiter ausgebaut, die Mensaausschüsse an den Standorten Frankfurt (Oder) und Cottbus sind kontinuierlich tätig, zwischenzeitlich konnte auch ein Mensaausschuss am Standort Senftenberg konstituiert werden.

Auch im vergangenen Jahr erfolgte eine Mensaumfrage, diesmal nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Mensagebäude der BTU Cottbus. Die Resonanz war beträchtlich, fast 700 Teilnehmer haben an der Umfrage teilgenommen und damit wesentliche Repräsentanz gewährleistet. Am 30. Mai 2001 konnte deshalb in Anwesenheit des Präsidenten der BTU Cottbus unter den Teilnehmern eine Tombola durchgeführt werden, die auf großes Interesse stieß. Im Ergebnis der Umfrage ist festzustellen, dass

- 75 % der Teilnehmer mindestens 3 x pro Woche unsere Einrichtung besuchen,
- neben der eigentlichen Verpflegung ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Aufenthaltsfunktion besteht, so dass die Aufgabe als Kommunikationsbereich des Standortes wachsende Beachtung erfordert,

- korrespondierend dazu eine ausgeprägt lange Verweildauer in den Einrichtungen zu verzeichnen ist,
- die angebotenen Öffnungszeiten einer hohen Akzeptanz unterliegen und
- eine hohe Mitwirkungsbereitschaft beim Pfandsystem und beim bargeldlosen Zahlungssystem besteht.

Die Mensaumfragen werden auch in der Folgezeit jährlich durchgeführt, im Jahr 2002 ist eine weitere Umfrage am Standort Eberswalde geplant.

Neben den planmäßigen Leistungen während der Öffnungszeiten wurden insgesamt 17 verschiedene Aktionswochen realisiert, die sehr beliebt bei den Nutzern der Einrichtungen sind. Die Aktionswochen zu erweitern und in ihrer Vielfalt auszudehnen, ist ein nachhaltiger Wunsch im Verpflegungsbereich durch die Nutzer der Einrichtungen.

Darüber hinaus wurden an den verschiedenen Standorten ca. 450 hochschulbezogene Veranstaltungen gastronomisch durch die Mitarbeiter des Verpflegungsbereiches begleitet.



Auswertung Mensaumfrage 2001 in Cottbus



**Gemeinschaftsaktion mit der Bäckerei Baumgärtel in
Frankfurt (Oder)
- Besondere Attraktion : 2,5 m langes Brot -**

6. Studentisches Wohnen

6.1. Kapazitäten und Bewirtschaftung

Mit dem Angebot und der Bereitstellung von preisgünstigem und studiengerechtem Wohnraum leistet das Studentenwerk einen Beitrag zur Studienförderung. Insgesamt standen im Geschäftsjahr 3.965 Wohnplätze an allen Standorten zur Verfügung, das entspricht einem Bereitstellungsgrad für 30,6 % aller Studierenden. Es stehen insgesamt 20 Wohnanlagen zur Verfügung, die in Wohngemeinschaften mit Einzelzimmern, Dubletten, Einraumappartements, Zweiraumappartements und in einem geringem Umfang noch in Doppelzimmer strukturiert sind. Der Anteil der Doppelzimmer beträgt derzeit lediglich noch 1,4 % der Gesamtkapazität und ist nachfragegerecht.

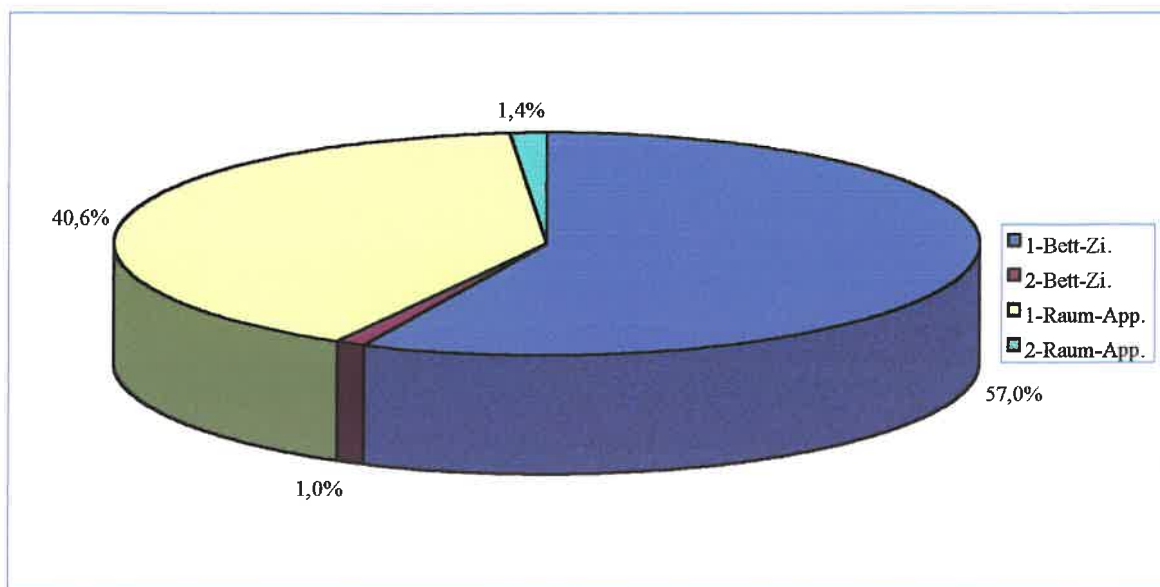
Für Rollstuhlfahrer geeignet sind insgesamt 16 Wohnangebote an den Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg, von denen derzeit 2 durch Rollstuhlfahrer genutzt werden.

An das Datennetz der Hochschulen bzw. an das Internet sind insgesamt 1.998 Plätze an allen vier Standorten angebunden. Das entspricht einem Anteil von 50,4 % der Gesamtwohnpkapazität.

Die Wohnangebote des Studentenwerkes verteilen sich nach Standorten und Struktur wie folgt:

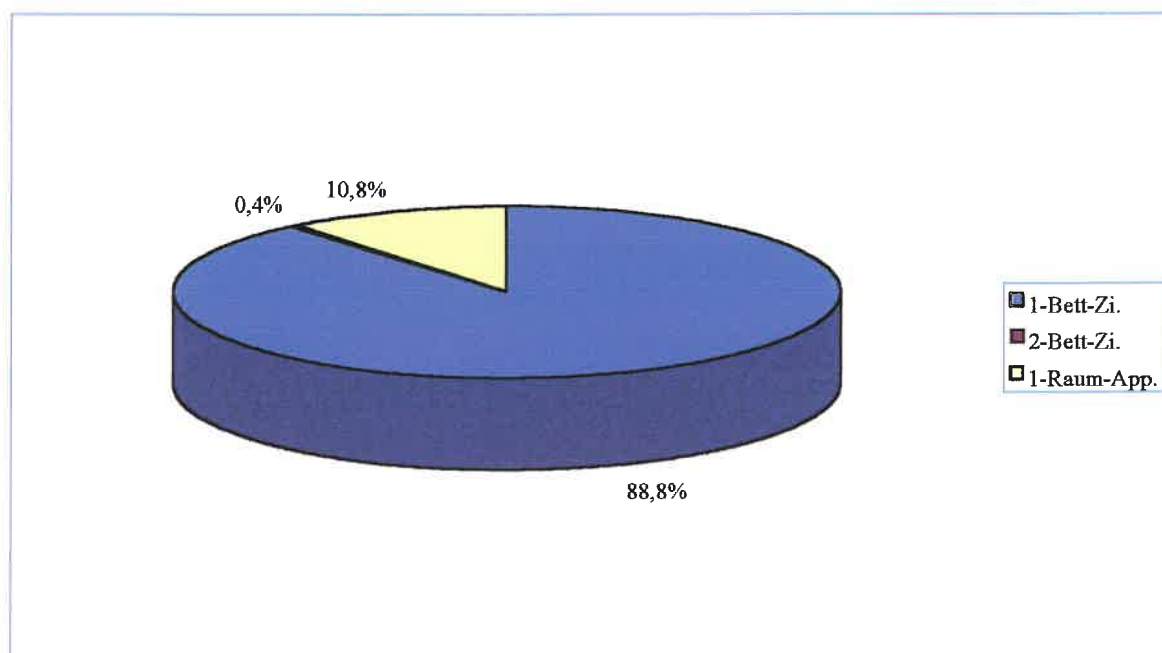
Standort Frankfurt (Oder)

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	2-Raum-App.	Plätze gesamt
Birkenallee	182	160	4	7	11	197
August-Bebel-Str.	446	446	0	0	0	446
Gr. Oderstraße	108	90	0	18	0	108
Mühlenweg	330	0	3	323	4	337
Logenstraße	155	0	5	148	2	162
Gesamt	1.221	696	12	496	17	1.250



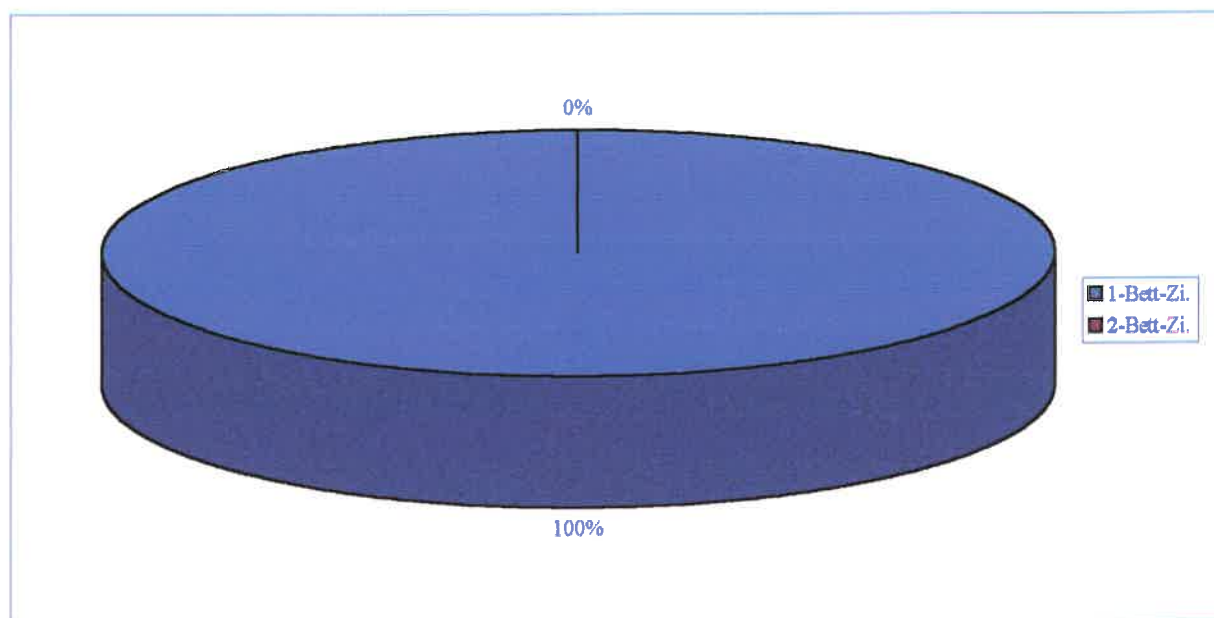
Standort Cottbus

Wohnanlage	Zi. ge- samt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum- App.	Plätze gesamt
Juri-Gagarin-Str. 1	344	315	0	29	334
Juri-Gagarin-Str. 2	328	315	0	13	328
Juri-Gagarin-Str. 3	327	314	0	13	327
Erich-Weinert-Str. 2	315	309	6	0	321
Papitzer Str. 4	152	148	0	4	152
Jamlitzer Str. 9	159	156	2	1	161
Potsdamer Str. 1-7	142	0	0	142	142
Lipezker Str.	142	112	0	0	112
Gesamt	1.879	1.669	8	202	1.887



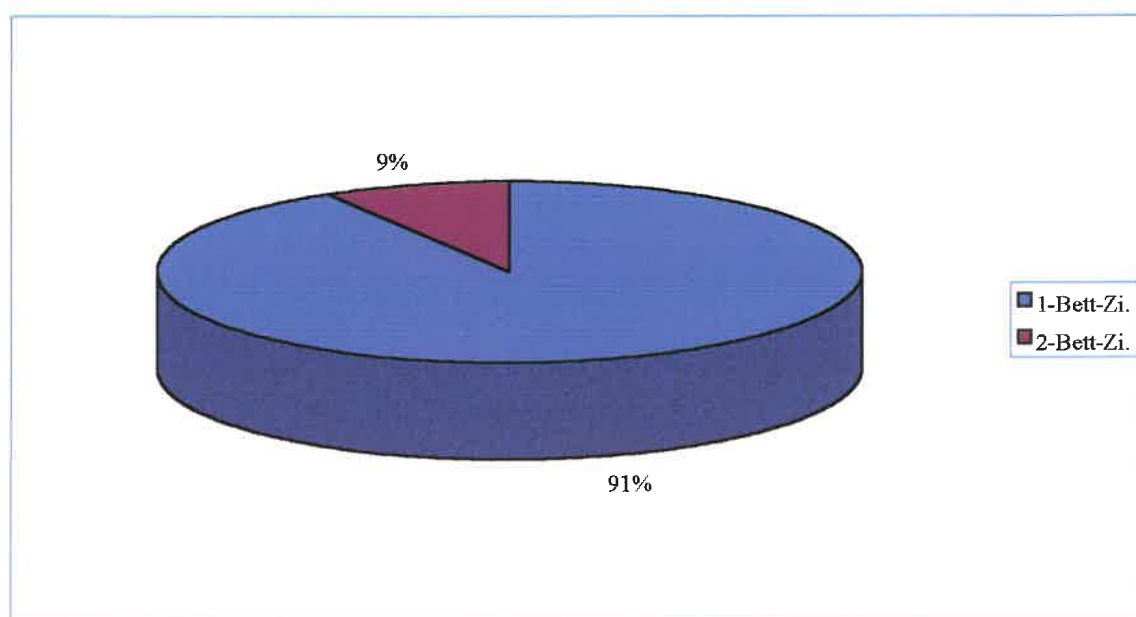
Standort Eberswalde

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Schwappachweg	17	17	0	17
Brandenburg. Viertel	262	262	0	262
Bernauer Heerstraße	120	120	0	120
Gesamt	399	399	0	399



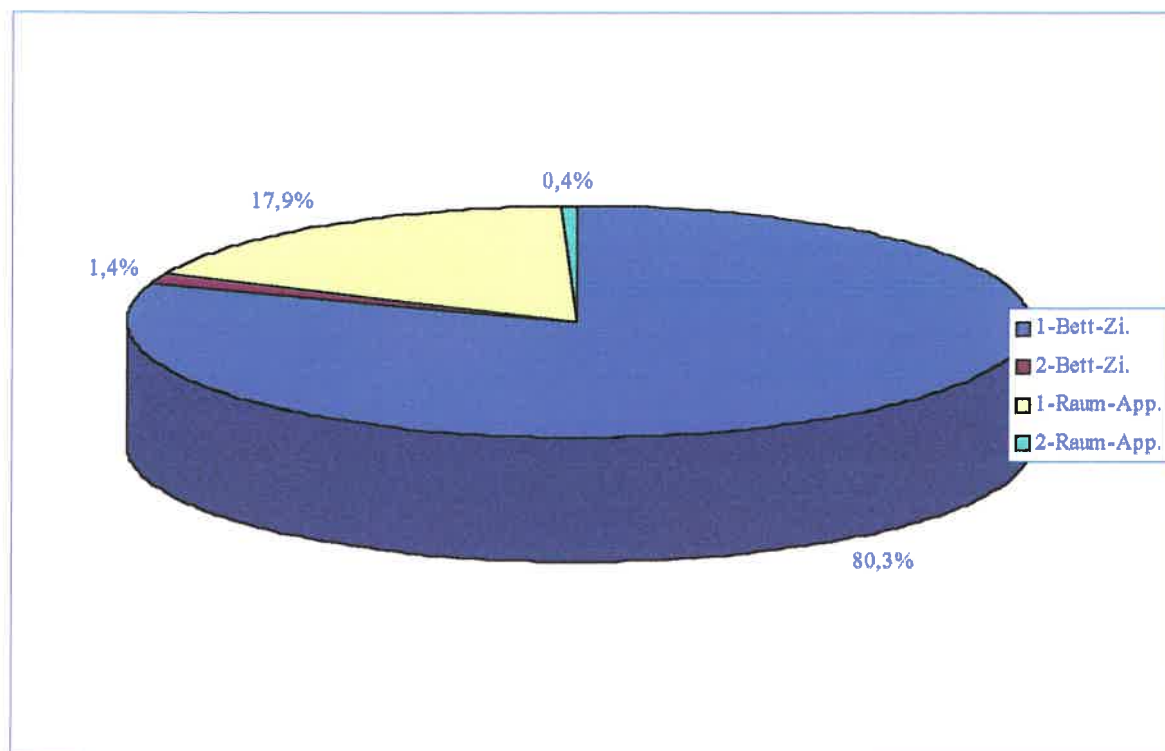
Standort Senftenberg

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Großenhainer Str. 60/1	98	70	28	126
Großenhainer Str. 60/2	89	89	0	89
Großenhainer Str. 60/3	52	49	3	55
Großenhainer Str. 60/4	62	59	3	65
Großenhainer Str. 60/5	62	62	0	62
Str. an der Ing.-Schule	32	32	0	32
Gesamt	395	361	34	429



Studentenwerk Gesamt

Wohnanlage	Zimmer gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum- App.	2-Raum- App.	Plätze gesamt
Frankfurt(O.)	1.221	696	12	496	17	1.250
Eberswalde	399	399	0	0	0	399
Cottbus	1.879	1.669	8	202	0	1.887
Senftenberg	395	361	34	0	0	429
Gesamt	3.894	3.125	54	698	17	3.965



Mieten

Die Mietgestaltung des Studentenwerkes für die Wohnanlagen bestimmt sich nach der vorläufigen Richtlinie des Landes Brandenburg zur Mietkalkulation in Studentenwerken, die sich an dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der derzeit gültigen Fassung orientiert. Dabei ist grundsätzlich von einer Aufwandsdeckung auszugehen, die in den Wohnanlagen Erich-Weinert-Straße 2 und Juri-Gagarin-Straße 1 in Cottbus im vergangenen Jahr nicht erreicht werden konnte: Ursache dafür war ein überdurchschnittlicher Instandsetzungsbedarf, der über die Mieten nicht abgedeckt werden konnte.

Die monatlichen Mieten pro Platz betrugen im Jahr 2001 durchschnittlich 281,00 DM, von 148,00 DM bis 570,00 DM pro Monat und sind im Einzelnen wie folgt dargestellt:

Standort	Wohnanlage	Miete von - bis - Spanne	mittlerer Mietwert	Ø Miethöhe nach Anzahl der Bettplätze
Frankfurt (O.)	Birkenallee	200,00 DM - 364,00 DM	262,53 DM	242,44 DM
	Mühlenweg	200,00 DM - 350,00 DM	285,00 DM	344,07 DM
	Gr. Oderstraße	340,00 DM - 470,00 DM	390,50 DM	367,46 DM
	Logenstraße	350,00 DM - 378,00 DM	262,50 DM	368,91 DM
	August-Bebel-Str.	270,00 DM - 406,00 DM	334,89 DM	327,98 DM
Eberswalde	Brand. Viertel	230,00 DM - 290,00 DM	263,33 DM	254,85 DM
	Schwappachweg	210,00 DM - 260,00 DM	230,80 DM	233,18 DM
	Bernauer Heerstr.	260,00 DM - 290,00 DM	275,00 DM	278,00 DM
Cottbus	J.-Gagarin-Str. 1	230,00 DM - 334,00 DM	298,36 DM	259,30 DM
	J.-Gagarin-Str. 2	244,00 DM - 310,00 DM	277,00 DM	246,62 DM
	J.-Gagarin-Str. 3	250,00 DM - 316,00 DM	283,00 DM	252,62 DM
	E.-Weinert-Str. 2	148,00 DM - 246,00 DM	203,71 DM	225,58 DM
	Papitzer Str. 4	230,00 DM - 300,00 DM	270,00 DM	256,18 DM
	Jamlitzer Str. 9	174,00 DM - 294,00 DM	245,75 DM	252,72 DM
	Potsdamer Str. 1-7	280,00 DM - 570,00 DM	399,27 DM	364,75 DM
	Lipezker Str. 1	250,00 DM - 380,00 DM	305,08 DM	296,34 DM
Senftenberg	Großenhainer Str. 60/1	150,00 DM - 260,00 DM	189,80 DM	179,10 DM
	Großenhainer Str. 60/2	270,00 DM - 314,00 DM	295,33 DM	294,02 DM
	Großenhainer Str. 60/3	290,00 DM - 364,00 DM	311,60 DM	296,87 DM
	Großenhainer Str. 60/4	290,00 DM - 330,00 DM	323,11 DM	310,71 DM
	Großenhainer Str. 60/5	294,00 DM - 366,00 DM	308,86 DM	298,55 DM
	Str. an der Ing.-Schule	240,00 DM - 290,00 DM	265,00 DM	265,00 DM
Gesamt		148,00 DM - 570,00 DM	302,06 DM	281,26 DM

Von allen an den Hochschulen immatrikulierten ausländischen Studierenden wohnen mehr als 45 % in den Wohnanlagen des Studentenwerkes.

Damit sind 34 % der studentischen Mieter ausländische Studierende.
Nach Standorten ist folgende Struktur zu verzeichnen:

Europa-Universität Viadrina	=	46 %
BTU Cottbus	=	37 %
Fachhochschule Eberswalde	=	3 %
Fachhochschule Lausitz, Standort Senftenberg	=	13 %

Die Nachfrage nach Wohnplätzen konnte im vergangenen Jahr an allen Standorten gedeckt werden, in Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg gab es zu Beginn des Wintersemesters für ca. 2 Monate Wartelisten, in Eberswalde konnte die Nachfrage zeitgleich gedeckt werden.

6.2. Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnanlagen

Im Wohnbestand wurden im Jahr 2001 nur in geringfügigem Umfang Sanierungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen nach Erfordernis vorgenommen. Eine geringfügige Erweiterung der angebotenen Wohnplätze erfolgte am Standort Cottbus durch Umbau zweckentfremdet genutzter Räumlichkeiten zu Einzelappartements in den Wohnanlagen Juri-Gagarin-Straße 1, 2 und 3.

Das Bund-Länder-Programm zur Sanierung des Studentenwohnraums in den neuen Bundesländern ist 1997 ausgelaufen. Zwischenzeitlich bestand keine Möglichkeit, ein gesondertes Förderprogramm einzurichten. Vor diesem Hintergrund und dem notwendigen Investitionsbedarf in einem Teil der Wohnanlagen des Studentenwerkes erfolgte im 1. Halbjahr 2001 eine grundsätzliche Verständigung zum weiteren Verfahren zwischen dem Abteilungsleiter Wissenschaft und Forschung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und dem Referatsleiter Bauen im Bestand des Wohnungsbauministeriums gemeinsam mit den Studentenwerken. Im Ergebnis dessen bestand Konsens, dass punktuell über die Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramme des Wohnungsbauministeriums schwerpunktmäßig Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen sind. Im Ergebnis der vielfältigen Abstimmungen sind dafür zunächst zwei Maßnahmen in Vorbereitung. Dies betrifft die Grundinstandsetzung des Hauses Erich-Weinert-Straße 2 in Cottbus, welches zwischenzeitlich mit einem Bewilligungsbescheid der Investitionsbank des Landes Brandenburg und der Kreditanstalt für Wiederaufbau untermittelt ist und die Instandsetzung des Hauses 1 im Komplex Großenhainer Straße 60 in Senftenberg. Hier ist im aktuellen Wirtschaftsjahr mit einer Bewilligung der Kreditförderung im Rahmen des Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms für Mauerwerksbauten zu rechnen. Damit sind die Voraussetzungen für die Instandsetzung dieser beiden Häuser gegeben.

Nach Standorten ist folgende Bewertung vorzunehmen:

Standort Frankfurt (Oder)

- Wohnanlage Birkenallee 43 - 49

Die Liegenschaft wurde mit Datum vom 14.02.2002 mittels Erbbaurechtsvertrag dem Studentenwerk in eigentumsrelevante Rechte übertragen. Instandhaltungsmaßnahmen sind im Rahmen der planmäßigen Instandhaltungsmittel für die nächsten Jahre in Teilabschnitten vorgesehen.



- Studentendorf Mühlenweg

Die Einzelappartements in den fünf Mittelganghäusern sind teilsaniert, die Liegenschaft steht im Eigentum des Studentenwerkes.

Innerhalb der Anlage besteht ein Gästehaus, welches mit HEP-Mitteln teilsaniert wurde. Dieses wird als Gästehaus für Gastdozenten und Gastwissenschaftler der Europa-Universität genutzt. Zweckbindung ist bis 2004 festgelegt.

- Wohnanlage Große Oderstraße 50

Die 108 Wohnplätze, davon zwei rollstuhlgerechte, sind grundsaniert. Es ist vorgesehen, das Grundstück von der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH im Jahr 2002 durch Kauf zu erwerben. Ein entsprechendes Wertgutachten liegt zwischenzeitlich vor.

- Wohnanlage August-Bebel-Straße

Der Wohnkomplex mit 446 Plätzen ist durch die Brandenburgische Bodengesellschaft mit Erbbaurechtsvertrag dem Studentenwerk übergeben worden. Die Anlage ist grundsaniert, alle Plätze verfügen über einen Internetanschluss zum Wissenschaftsnetz der Europa-Universität.



- Wohnanlage Logenstraße

Der Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Brandenburg wurde am 21.08.2001 abgeschlossen. Die Wohnanlage ist saniert und verfügt für alle 162 Bewohner über einen Zugang zum Wissenschaftsnetz der Europa-Universität.

Standort Cottbus



- Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße 1 bis 3

Die beiden grundsanierten Häuser, welche 1992/93 durch das Landesbauamt Cottbus instandgesetzt wurden, weisen derzeit nach der durchgeführten Brandschau Anfang des Jahres 2001 einige brandschutztechnische Mängel auf, diese wurden vom Landesbauamt protokolliert und sind nach der entsprechenden Kostenschätzung für die Realisierung vorgesehen.

Das Gebäude Juri-Gagarin-Straße 1 ist teilsaniert und bedarf im Rahmen der normalen Instandhaltung weiterer erhaltender und standardverbessernder Maßnahmen, die in den nächsten Jahren schrittweise realisiert werden. Der erforderliche Erbbaurechtsvertrag für die noch in Cottbus offenen Liegenschaften wird am 09.04.2002 abgeschlossen. Insgesamt sind an diesem Komplex 40 Einzelappartements durch Umbau bisher zweckentfremdet genutzter Räumlichkeiten in ihrer Kapazität erweitert worden.

- Wohnanlage Erich-Weinert-Straße 2

Das unsanierte Gebäude wird nach Vorliegen aller behördlichen Genehmigungen im Jahr 2002 grundständig saniert, dies erfolgt in Bauabschnitten, um eine Teilnutzung zu Wohnzwecken auch während der Bauphase zu ermöglichen.

- Wohnanlage Papitzer Straße 4

Die Wohnanlage ist teilsaniert und neu möbliert, weitergehende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind derzeit aus der Bewirtschaftung des gesamten Wohnbereiches absehbar nicht zu finanzieren.

- Wohnanlage Jamlitzer Straße 9

Die Liegenschaft ist unsaniert, es wurden neue Möbel eingesetzt, die Bewirtschaftung erfolgt mit den erforderlichen Reparaturen und Teilsanierungen mit der Zielstellung, die Nutzbarkeit zu gewährleisten. Eine Grundinstandsetzung ist auch hier z. Z. finanziell nicht abgesichert.

- Wohnanlage Potsdamer Straße 1 - 7

Die 138 Appartements zuzüglich der umgebauten Vorräume sind in einem grundsanierten Zustand, die Liegenschaft befindet sich im Eigentum des Studentenwerkes.



- Wohnanlage Lipezker Straße

Der Erbbaurechtsvertrag mit der Brandenburgischen Bodengesellschaft wird in der Folgezeit zu korrigieren sein. Ein Haus mit 112 Wohnangeboten ist instandgesetzt, ein weiteres Haus und ein noch auf der Liegenschaft befindliches weiteres Gebäude sind für eine Grundsanierung vorbereitet. Die Finanzierung über die Investitionsbank des Landes Brandenburg ist derzeit noch nicht geklärt. Der Zustand der unsanierten Häuser ist desolat, da der Leerstand bereits 8 Jahre anhält. Sollte im Jahr 2002 keine Finanzierung darstellbar sein, sind die ungenutzten Gebäude an die Brandenburgische Bodengesellschaft zurückzugeben.

Standort Eberswalde

- Wohnanlage Schwappachweg 21

Das Studentenwerk verfügt über einen Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Brandenburg für dieses Grundstück, das Gebäude, welches als Barackenbau existiert, wurde teilsaniert und ist auch mittelfristig nutzbar. Ein Abriss und Neubau ist derzeit finanziell nicht darstellbar und auch aus der Nachfrageentwicklung des Standortes nicht erforderlich.

- Wohnanlage Brandenburgisches Viertel

Die Liegenschaft befindet sich im Eigentum des Studentenwerkes, die Wohnanlage ist grundsaniert und in einem ordnungsgemäßen Zustand.



- Wohnanlage Bernauer Heerstraße

Das Studentenwerk verfügt über ein Erbbaurecht an dieser Liegenschaft, die Anlage ist ebenfalls grundsaniert und über die Fachhochschule Eberswalde an das Internet angebunden.

Standort Senftenberg



- Wohnanlage Großenhainer Straße 60 / 1 – 5

Für die Liegenschaft sind eigentumsrelevante Rechte über einen Erbbaurechtsvertrag gesichert. Das noch zur Sanierung ausstehende Gebäude 1 kann nach Prüfung und Bewilligung durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg und entsprechende behördliche Genehmigungen ab 2003 grundsaniert werden.

- Wohnanlage Straße an der Ingenieurschule

Die von der Fachhochschule Lausitz per Nutzungsvertrag übergebene Etage für studentisches Wohnen wird in den folgenden Jahren weiter genutzt. Es sind derzeit Gespräche in Vorbereitung, zur interimsmäßigen Nutzung von ein bzw. zwei weiteren Etagen dieses Gebäudes für den studentischen Wohnbedarf während der Umbauphase in der Großenhainer Straße 60/1.

7. Ausbildungsförderung

Die wesentlichste Veränderung im Aufgabenbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) gab es in dem Tätigkeitsfeld der Studienfinanzierung. Mit dem seit 01.04.2001 in Kraft getretenen Ausbildungsförderungsreformgesetz zum BAföG haben sich wesentliche Rahmenbedingungen für die Studienfinanzierung verbessert. Dies betrifft im Wesentlichen folgende Schwerpunkte:

- Anhebung der Freibeträge und Vereinfachung des Freibetragssystems,
- bundeseinheitliche Bedarfssätze,
- Anhebung der Bedarfssätze um durchschnittlich 6 %,
- Nichtanrechnung des Kindergeldes,
- Erweiterung der BAföG-Auslandsförderung,
- Begrenzung der zinslosen Darlehensbelastung auf max. 20.000,00 DM (10.000,00 EUR),
- flexible Regelung der Studienabschlussförderung und
- keine strenge Fachidentität beim Übergang vom Bachelor- zum Mastersstudiengang.

Eine erste Auswertung nach nunmehr fast einem Jahr Wirksamkeit des Reformgesetzes lässt eine insgesamt positive Entwicklung für die Förderungsleistungen der Studentenwerke erkennen. Es konnte mit dem Gesetz die in den letzten Jahren zu verzeichnende Rückläufigkeit in der Förderungsquote der Studierenden umgekehrt werden, ebenso ist das Fördervolumen gemessen an dem zur Verfügung gestellten BAföG pro Bewilligung deutlich angestiegen und es sind einige Vereinfachungen im Verfahren eingetreten. Die grundsätzliche Forderung nach Transparenz und Vereinfachung der Bearbeitung konnte allerdings mit dem Reformgesetz nicht erreicht werden.

In Vorbereitung und Umsetzung der gesetzlichen Regelungen war es erforderlich, die personelle Verstärkung im Bereich Ausbildungsförderung des Studentenwerkes punktuell durchzuführen, um eine zügige Bearbeitung der Anträge zu gewährleisten. Gleichzeitig waren umfangreiche Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchzuführen.

Im Ergebnis dessen wurden eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen organisiert bzw. an Beratungsveranstaltungen von verschiedenen Gremien teilgenommen, um Studierende, Studieninteressierte und deren Eltern über die Neuregelungen und Möglichkeiten des Ausbildungsförderungsreformgesetzes zu informieren.

Die beigelegten Statistiken verdeutlichen diese Entwicklung, die sich im laufenden Geschäftsjahr auf Grund der statistischen Durchschnittsgrößen weiter erhöhen wird.

Seit einigen Jahren konnte erstmals wieder der Anteil der geförderten Studierenden erhöht werden. Gemessen an den immatrikulierten deutschen Studierenden stieg die Förderungsquote von im Vorjahr 27,7 % auf knapp 31 % im Jahr 2001. Von den ausländischen Studierenden erhielten 45 Ausbildungsförderung, auf Grund der Gesetzeslage spielt diese Form der Studienfinanzierung bei ausländischen Studierenden eine untergeordnete Rolle.

Verzinsliche Bankdarlehen als Form der Studienabschlussförderung haben im Jahr 2001 an Bedeutung geringfügig gewonnen. 60 Studierende nahmen diese Förderung in Anspruch mit einer Entwicklung zum Vorjahr um 25 %.

Das zeitgleich mit dem Ausbildungsförderungsreformgesetz in Kraft getretene Programm zur Vergabe zinsgünstiger Kredite (Bildungskredit) wird durch das Studentenwerk mit begleitet. Die Beratung zu und die Vergabe der Anträge erfolgt auch im Studentenwerk, die Beantragung erfolgt jedoch beim Bundesverwaltungsamt in Köln und der Kreditvertrag wird dann mit der Deutschen Ausgleichsbank in Bonn abgeschlossen. Aussagen über Inanspruchnahmen sind aus diesem Grund nicht möglich.

Widersprüche und Verwaltungsgerichtsverfahren

Deutlich zum Vorjahr haben sich die Widersprüche zu den Entscheidungen des Studentenwerkes entwickelt. Insgesamt 189 Widersprüche wurden eingelegt, mit einer Entwicklung auf 133 % zum Vorjahr. Wesentliche Ursache war hier die hohe Erwartungshaltung an das Reformgesetz, die nicht in jedem Fall zu den von den Studierenden gewünschten Fördervolumina und Förderungen führte.

Von insgesamt 15 Klagen gegen die Entscheidungen des Studentenwerkes beim Verwaltungsgericht wurden 10 Verfahren eingestellt durch Zurückziehen der Klage bzw. Einstellung des Verfahrens.

3 Klagen wurden durch Urteile entschieden, von denen einer Klage stattgegeben wurde und zwei Klagen zurückgewiesen. 2 Verwaltungsgerichtsverfahren sind derzeit noch offen.

Als einmalige Aufgabe hatte das Studentenwerk im ersten Halbjahr 2001 die Vergabe eines Heizkostenzuschusses an Studierende zu realisieren. Insgesamt gingen dazu 1.352 Anträge ein, von denen 943 bewilligt wurden und zur Auszahlung angeordnet werden konnten. An kommunale Ämter wurden 390 Anträge zuständigkeitshalber übergeben, 19 Anträge auf Heizkostenzuschuss mussten abgelehnt werden.

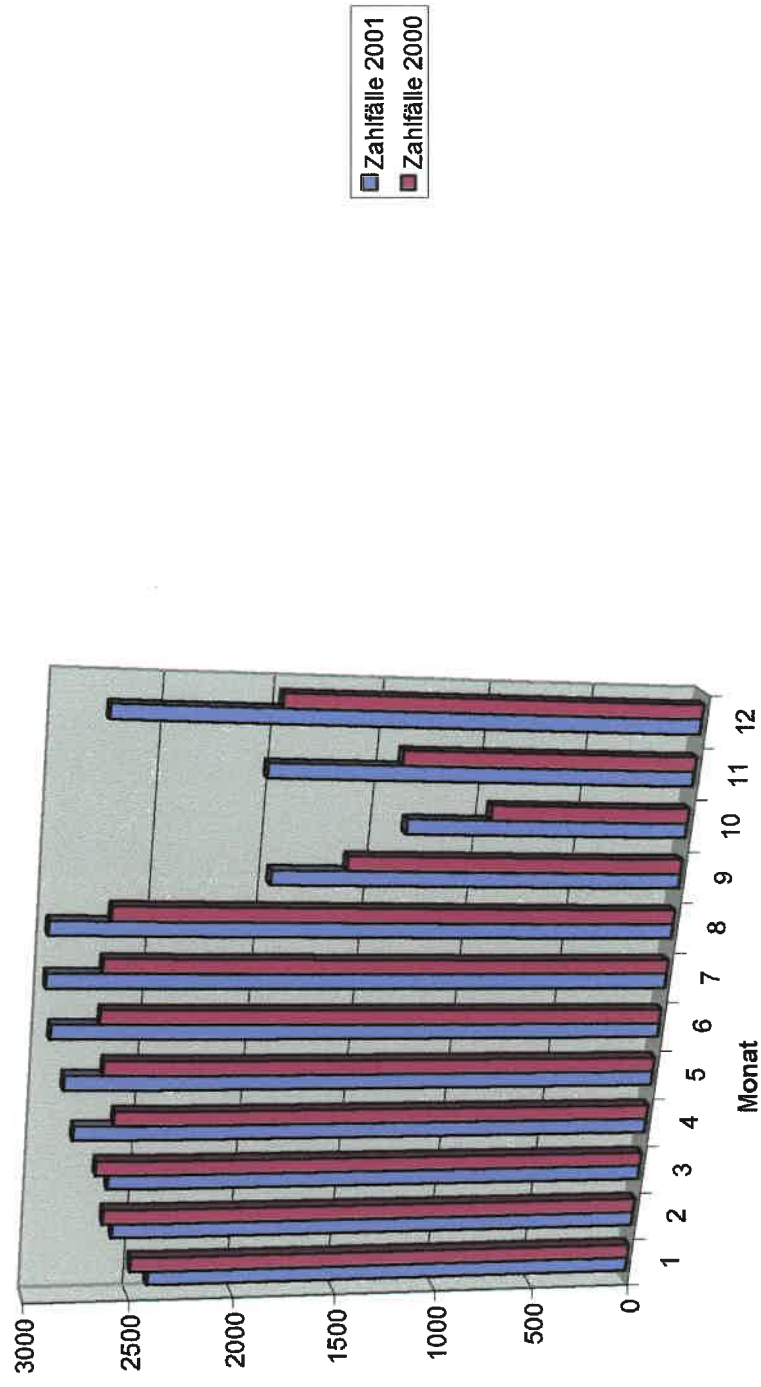
BAföG-Statistik 2001 Studentenwerk Frankfurt (Oder) im monatlichen Vergleich zum Vorjahr

Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Studierendenzahlen 2001	12401	12401	11978	11471	11471	11471	11471
Erstanträge 2001	24	23	43	68	36	31	51
Erstanträge 2000	56	31	18	31	14	19	63
Wiederholungsanträge 2001	38	40	71	87	47	169	639
Wiederholungsanträge 2000	40	24	48	38	36	135	422
Anträge gesamt 2001	62	63	114	155	83	200	690
Anträge gesamt 2000	96	55	66	69	50	154	485
Zahlfälle 2001	2409	2590	2626	2801	2858	2932	2963
Zahlfälle 2000	2493	2637	2685	2614	2677	2706	2709
Fördersumme 2001	2.141.496,52 DM	1.904.108,03 DM	1.747.237,73 DM	2.133.398,26 DM	2.192.043,07 DM	2.271.018,45 DM	2.217.857,39 DM
Fördersumme 2000	2.060.914,04 DM	1.794.513,90 DM	1.721.343,66 DM	1.628.387,55 DM	1.692.349,46 DM	1.643.519,64 DM	1.576.809,14 DM
Quote 2001	19,4%	20,9%	21,9%	24,4%	24,9%	25,6%	25,8%
Quote 2000	22,1%	23,3%	24,4%	25,1%	25,7%	26,0%	26,0%
durchschn. Förderungsbetrag							
2001	888,96 DM	735,18 DM	665,36 DM	761,66 DM	766,98 DM	774,56 DM	748,52 DM
2000	826,68 DM	680,51 DM	641,10 DM	622,95 DM	632,18 DM	607,36 DM	582,06 DM
Steigerung zum Vorjahr in %							
Förderungsbeträge	3,91	6,11	1,50	31,01	29,53	38,18	40,65
Anträge	-35,42	14,55	72,73	124,64	66,00	29,87	42,27

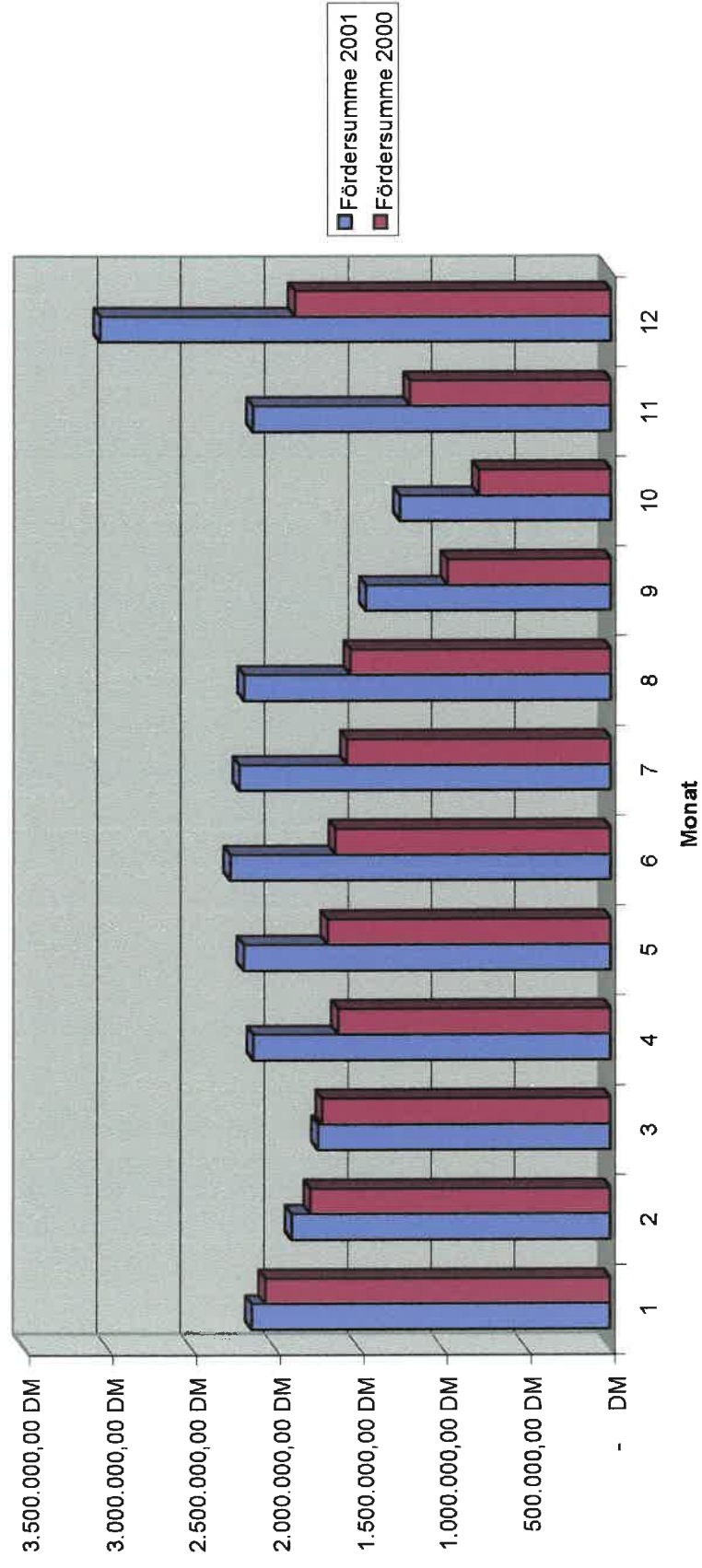
BAföG-Statistik 2001 Studentenwerk Frankfurt (Oder) im monatlichen Vergleich zum Vorjahr

Monat	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe	bereinigte Summen
Studierendenzahlen 2001	11471	11471	11969	12961	12961	12961	12.082	12.082
Erstanträge 2001	51	211	466	483	128	36	1600	
Erstanträge 2000	63	137	379	436	129	45	1358	
Wiederholungsanträge 2001	639	607	495	306	70	30	2599	
Wiederholungsanträge 2000	422	505	460	375	89	35	2207	
Anträge gesamt 2001	690	818	961	789	198	66	4199	
Anträge gesamt 2000	485	642	839	811	218	80	3565	
Zahlfälle 2001	2963	2965	1971	1360	2024	2746	2.520	
Zahlfälle 2000	2709	2684	1620	963	1408	1980	2.265	
Fördersumme 2001	2.217.857,39 DM	2.191.744,34 DM	1.462.399,81 DM	1.258.285,34 DM	2.138.143,58 DM	3.051.991,78 DM	24.709.724,30 DM	24.509.608,80 DM
Fördersumme 2000	1.576.809,14 DM	1.556.130,62 DM	972.127,68 DM	785.560,07 DM	1.197.053,75 DM	1.887.541,09 DM	18.516.250,60 DM	
Quote 2001	25,8%	25,8%	16,5%	10,5%	15,6%	21,2%	20,9%	24,5%
Quote 2000	26,0%	25,8%	14,8%	7,8%	11,4%	16,0%	20,3%	
durchschn. Förderungsbetrag								
2001	748,52 DM	739,21 DM	741,96 DM	925,21 DM	1.056,40 DM	1.111,43 DM	816,99 DM	688,86 DM
2000	582,06 DM	579,78 DM	600,08 DM	815,74 DM	850,18 DM	953,30 DM	681,35 DM	
Steigerung zum Vorjahr in %								
Förderungsbeträge	40,65	40,85	50,43	60,18	78,62	61,69	33,45	
Anträge	42,27	27,41	14,54	-2,71	-9,17	-17,50	17,78	

Zahlfälle



Entwicklung der Förderungssummen



BAföG-Förderungsstatistik in der Veränderung zum Vorjahr

Studentenwerk Frankfurt (Oder)

	2000	2001	Veränderung
Studierende*	11.149	12.082	gestiegen um 8,73 %
Erstanträge	1.369	1.600	gestiegen um 16,87 %
Wiederholungsanträge	2.159	2.599	gestiegen um 20,38 %
Gesamt	3.528	4.199	gestiegen um 19,02 %
davon gefördert **	2.710	2.965	gestiegen um 9,41 %
Fördersumme **	18.516.250,60 DM	24.509.608,80 DM	gestiegen um 32,37 %
Förderquote **	24,31%	24,54%	gestiegen um 0,96 %
durchschn. Förderbetrag **	569,38 DM	688,86 DM	gestiegen um 20,98 %
Bankdarlehen erhalten	48	60	gestiegen um 25,00 %
Widersprüche	142	189	gestiegen um 33,10 %

* Studierendenzahl im Jahresdurchschnitt

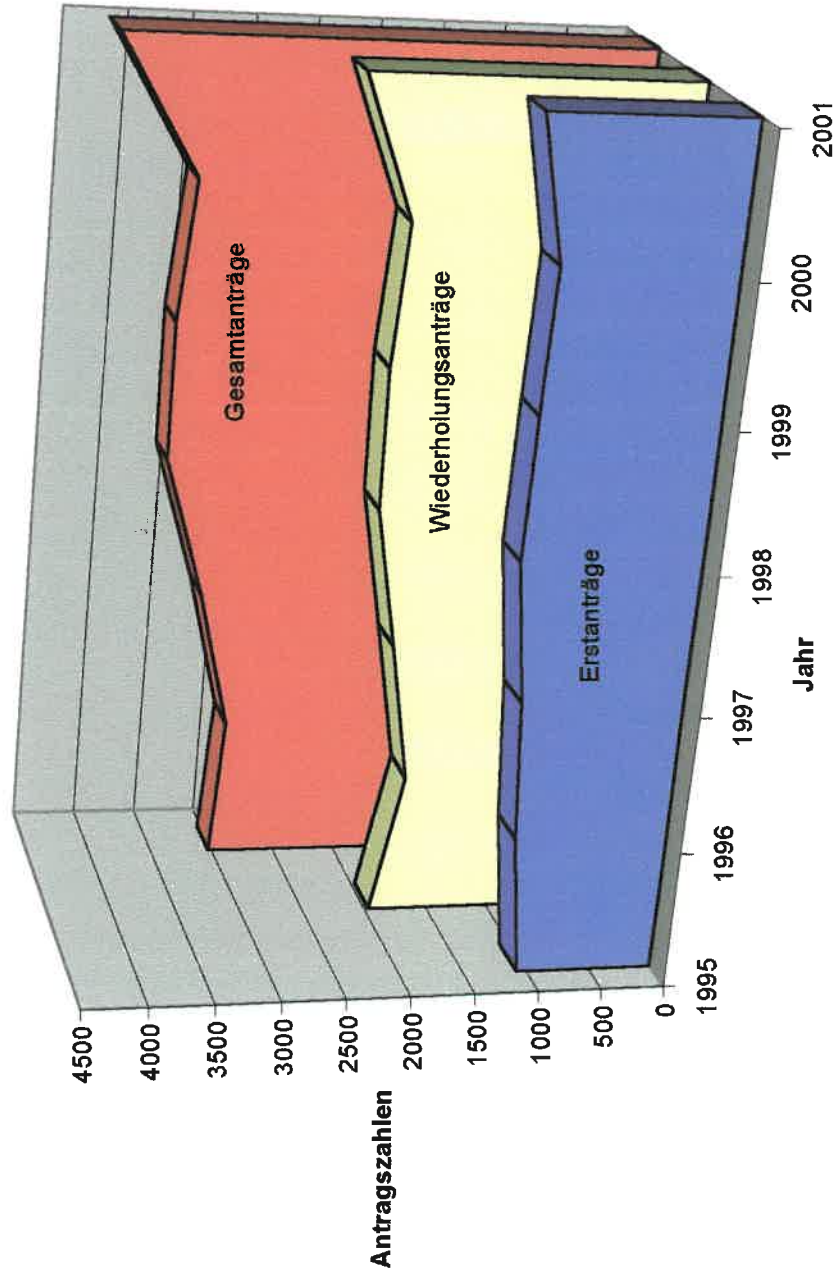
** ohne Bankdarlehensfälle

Studentenwerk Frankfurt (Oder) Förderungsstatistik für das Jahr 2001

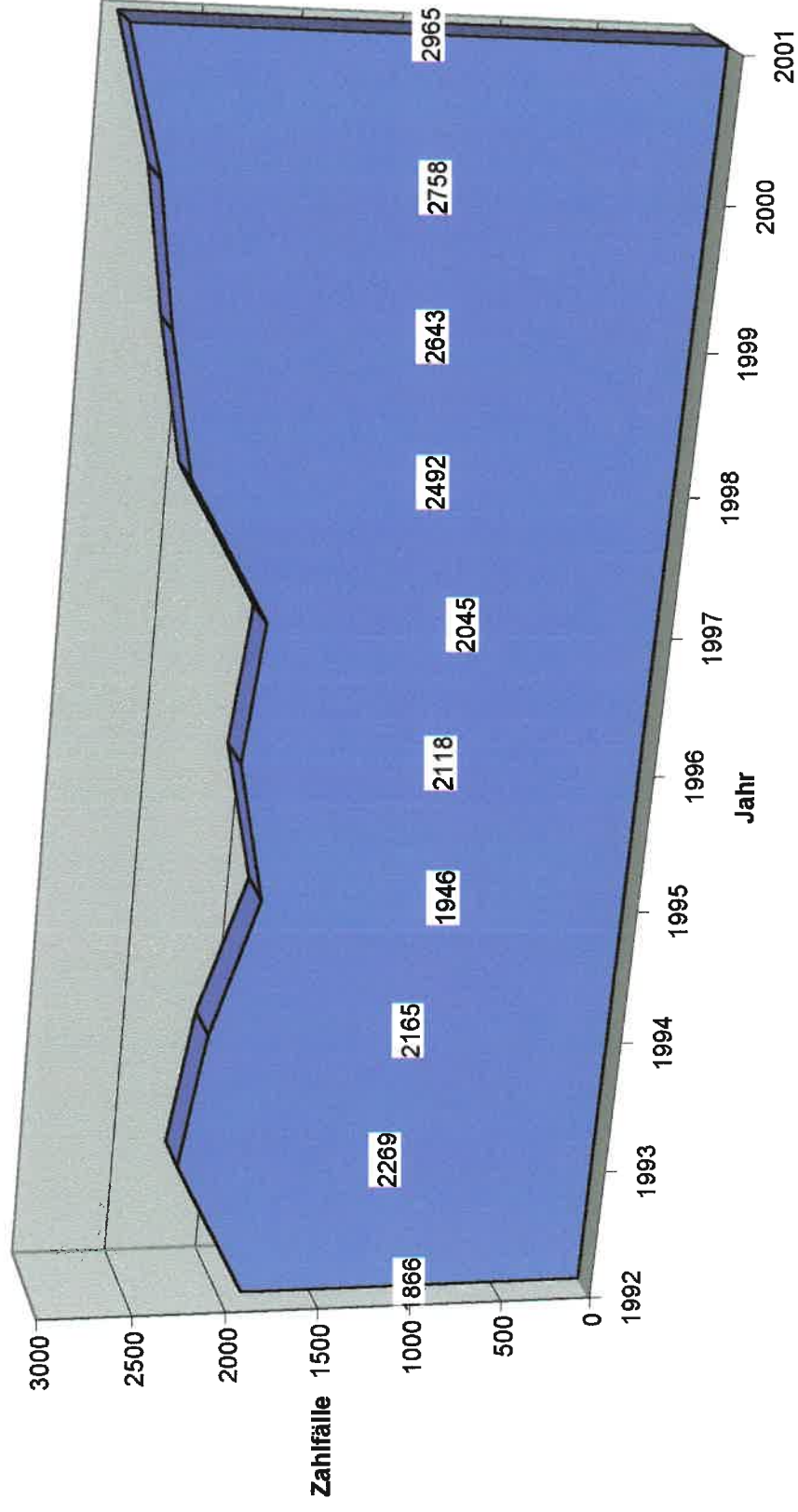
Entwicklung

Jahr	<u>1992</u>	<u>1993</u>	<u>1994</u>	<u>1995</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>	<u>2001</u>
Zahlfälle	1866	2269	2165	1946	2118	2045	2492	2643	2758	2965
Zahlbeträge in Mio. DM	11,245	14,0	12,6	12,0	13,4	14,7	16,0	17,1	18,5	24,5
Erstanträge				1073	1203	1283	1416	1400	1369	1600
Wiederholungsan- träge				1960	1767	1976	2193	2220	2159	2599
Anträge insgesamt				3033	2970	3259	3609	3620	3528	4199
durchschn. Monats- beträge in DM	502,19	514,18	484,99	513,87	527,23	599,02	535,05	539,16	558,98	688,86

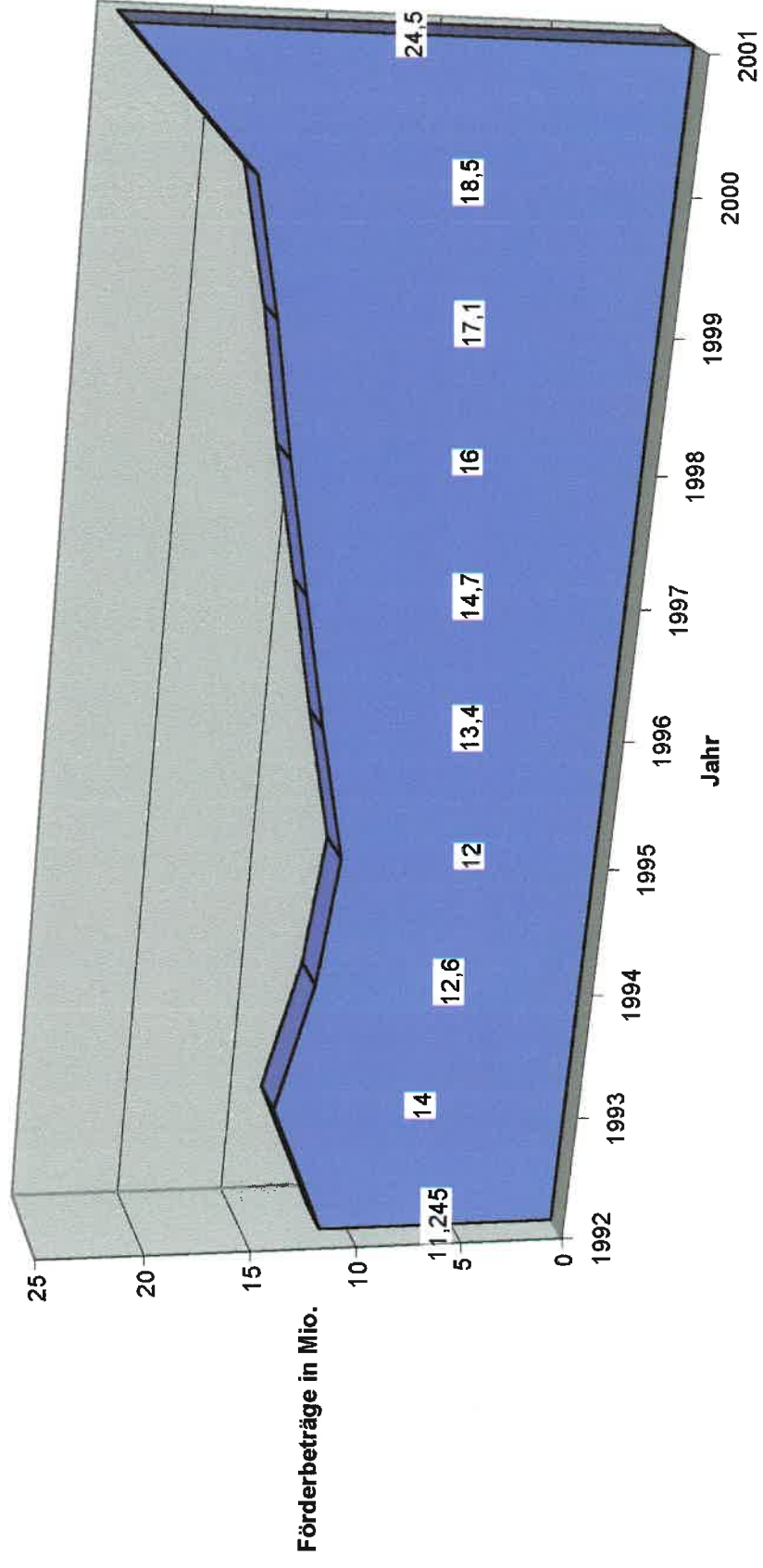
Entwicklung Antragszahlen



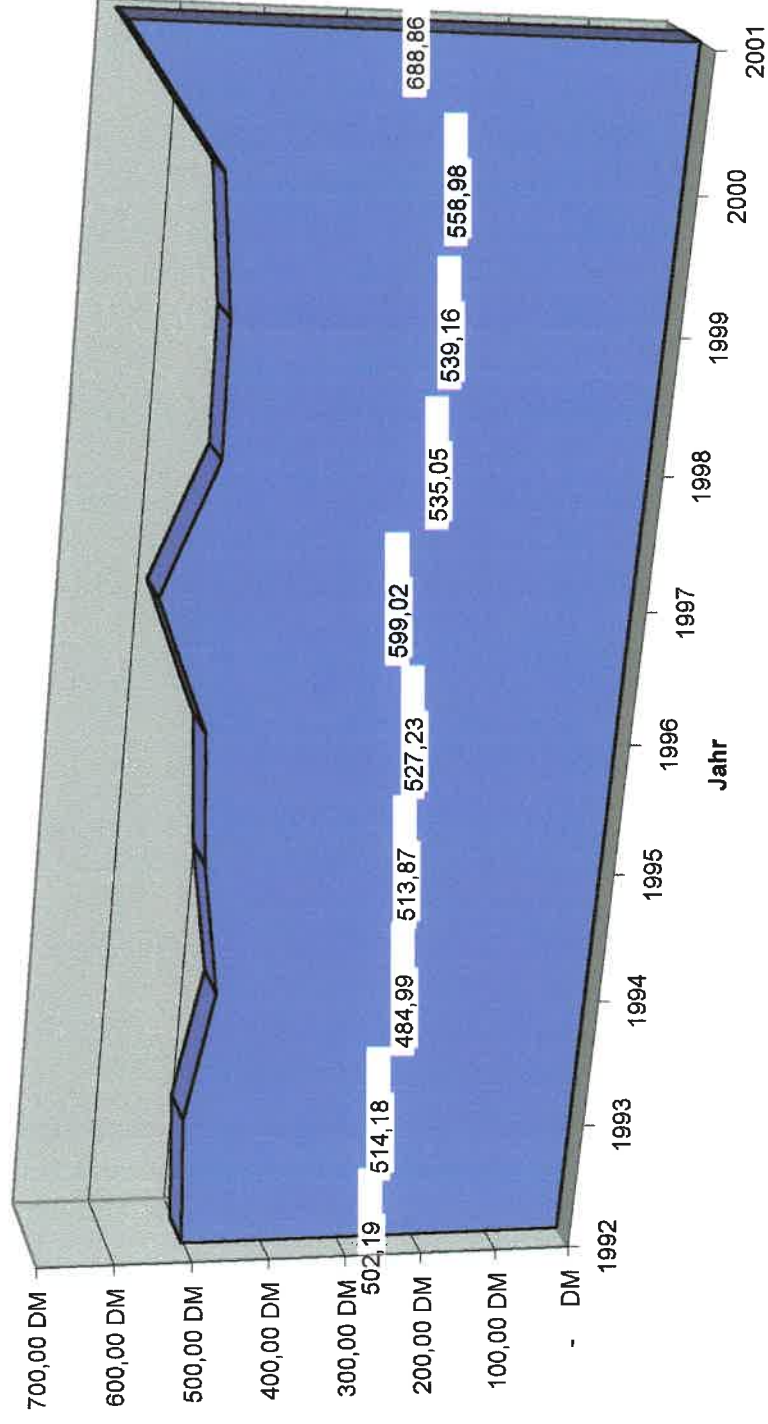
Entwicklung der Zahlfälle



Entwicklung der Zahlbeträge



Entwicklung der durchschnittlichen Förderbeträge in DM



8. Risikobewertung

Aus dem Geschäftsverlauf des Jahres 2001 und der zu erwartenden Entwicklung in den Folgejahren kann unter Beachtung der derzeit gültigen Zuwendungsregelungen durch das Land und der Einschätzung der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes folgende Bewertung vorgenommen werden:

- Die Arbeitsfähigkeit der Organe ist gewährleistet, die Amtsperiode des Verwaltungsrates endet zum 30.09.2002. Die zuständigen Gremien der Hochschulen wurden gebeten, in der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2002 die anstehenden Neu- bzw. Wiederwahlen der Mitglieder des Verwaltungsrates und deren Stellvertreter vorzunehmen. Die neue Amtsperiode beginnt dann am 01.10.2002 für weitere 2 Jahre.
- Die qualitativ und quantitativ gewachsenen Aufgabenstellungen im Bereich des Vollzugs des Bundesausbildungsförderungsgesetzes konnten für die Wirtschaftsplanung 2002 / 2003 anteilig berücksichtigt werden. Mit einer Einordnung von drei zusätzlichen BAT-Stellen und einem geringfügigen Zuwachs der Aufwandserstattung um jährlich ca. 96.000 EUR konnte erstmals seit Jahren dieser Titel der Haushaltsführung eine Erweiterung erfahren. Auf Grund der umfänglichen Aufgaben bereits im Jahr 2001 wurde mit Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ein Vorgriff auf die zugesagte Aufwandserstattung anteilig vorgenommen. Diese ist durch sparsame Bewirtschaftung im Jahr 2002 wieder auszugleichen.
- Die eingesetzten Arbeitsbereiche des Studentenwerkes sind voll funktionsfähig und sichern die Aufgabenabdeckung gemäß Satzung und Hochschulgesetz.
- Die im Verpflegungsbereich als zuwendungsrelevanten Aufgabenbereich auch im Jahr 2002 und 2003 auf ca. 93 % sinkenden Zuwendungen des Landes werden bei steigend eingeschätztem Aufwand durch Entwicklungen der Erlöse auf 118 % und weiter anteilige steigende Cofinanzierung durch die Semesterbeiträge ausgeglichen, so dass eine Aufgabenerfüllung mit dem derzeitigen Preisgefüge eingeschätzt wird.
- Die Bewirtschaftung und jährlich überprüfte Mietkalkulation zur Sicherung der Kostendeckung im Bereich der Wohnanlagen gewährleistet eine zuschussneutrale Betreibung. Die erwirtschafteten Rücklagen sind für die erforderlichen Eigenanteile der geplanten Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen anteilig vorgesehen, die Refinanzierung der bewilligten Kredite wird über die Mietgestaltung gewährleistet, die kaufmännische Kontrolle ist gesichert.
- Das Buchführungs- und Abrechnungssystem des Studentenwerkes gewährleistet eine korrekte Widerspiegelung der Prozesse, die monatliche Kostenstellenkontrolle stellt das Erkennen von eventuellen Risikofaktoren sicher. Schwerpunkt bildet hier die Erlösentwicklung aus den einzelnen Aufgabenbereichen, die Kontrolle der Realisierung der Zuwendung vom Land und die Aufwandserstattung für die Ausbildungsförderung. Das Mahnwesen ist entwickelt, eine monatliche zeitnahe Kontrolle ist gewährleistet.
- Das EDV-System ist funktionsfähig, die technischen und personellen Voraussetzungen für die Arbeitsfähigkeit sind gegeben. Die derzeit eingesetzte Software für die kaufmännische Buchführung einschließlich Anlagenbuchhaltung ist im Jahr 2003 zu ersetzen, da die Pflege der derzeitigen Software unbefriedigend ist. Darüber hinaus hat die Umstellung auf die Währung Euro eine Reihe von Defiziten dieses Programms von MicroNetcom gezeigt. Es ist vorgesehen, die klassische KHK wieder zum Einsatz zu bringen, entsprechende Vorbereitungen wurden bereits festgelegt.

- Das angewendete EDV-System gewährleistet eine Tages- und Monatssicherung der Daten, die Verfügbarkeit und Zugriffsrechte über Programme und Übersichten sind zeitnah geregelt und dokumentiert.
- Die im Berichtsjahr getroffenen Entscheidungen des Verwaltungsrates zur Gewährleistung der eigentumsrelevanten Rechte an den Liegenschaften, welche das Studentenwerk bewirtschaftet, hier speziell bei den Wohnanlagen und Studentenhäusern, konnte in den wesentlichen Teilen umgesetzt werden. Mit Abschluss der Erbbauverträge der Liegenschaften am Standort Cottbus am 09.04.2002 sind damit alle vertraglichen Grundlagen realisiert. An der noch ausstehenden Nutzungsvereinbarung für das Mensagebäude an der BTU Cottbus wird in Abstimmung mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus derzeit gearbeitet mit der Zielstellung, den Vertragsabschluss in 2002 zu vollziehen.
- Zur Einhaltung der brandschutztechnischen Bestimmungen wurden mit den örtlichen Organen der Feuerwehr die erforderlichen Abstimmungen vorgenommen. Alle Einrichtungen des Studentenwerkes wurden brandschutztechnisch kontrolliert, die notwendigen Einzelfeststellungen sind im Wesentlichen umgesetzt worden. Offen sind derzeit die baulichen Veränderungen an den Wohnhäusern Juri-Gagarin-Straße 2 und 3, die in Verpflichtung des Landesbauamtes Cottbus liegen. Die Kontrolle dazu erfolgt.
- Auch im Geschäftsjahr 2001 kann eingeschätzt werden, dass in allen Leistungsbereichen an allen Standorten Leistungsentwicklungen bei den Tätigkeitsfeldern des Studentenwerkes zu verzeichnen waren. Damit sind für die wirtschaftliche Entwicklung der Folgejahre die erforderlichen Voraussetzungen getroffen worden. In Abhängigkeit von der erwarteten Festlegung des Landes zur Entwicklung der Studierendenzahlen nach Hochschulen sind hier die Kapazitäten des Studentenwerkes einer Überprüfung, gegebenenfalls Korrektur zu unterziehen. Dies ist in Abhängigkeit von der Hochschulentwicklungsplanung, welche im Jahr 2002 erwartet wird, zu realisieren.

9. Ausblick

Auf der Grundlage der bewerteten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2001 im hiermit vorgelegten Bericht und der im Doppelhaushalt 2002 / 2003 festgelegten Rahmenbedingungen mit leicht rückläufigen Zuwendungen im Bereich der institutionellen Förderung im Titel 684 70 sind die Fragen der Effizienz der Prozesse weiter in den Mittelpunkt zu stellen. Dies betrifft vor allem folgende Schwerpunkte:

- Die als stabil eingeschätzten Betriebsstrukturen können auch für die Folgejahre als Bedingung für die Zuverlässigkeit der Betriebsabläufe zur Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben eingeschätzt werden, die Erweiterung des Bereiches Ausbildungsförderung sichert nach gegenwärtigem Erkenntnisstand die Erfüllung der Aufgaben auch in den Jahren 2002 / 2003.
- Die Zusammenarbeit mit den Studierenden und Hochschulen im Zuständigkeitsbereich ist institutionalisiert und organisiert, die inhaltliche Ausgestaltung ist entscheidender Schwerpunkt der Leitungstätigkeit, um dienstleistungsorientiert die Aufgabenprofilierung in ihrer Entwicklung zu gestalten.
- Die Kostenstruktur in den einzelnen Tätigkeitsfeldern ist auch künftig weiter zu analysieren und in ihrer Effizienz zu prüfen. Schwerpunkt bilden hier die Personalaufwendungen. Der personalintensivste Bereich des Studentenwerkes, die Verpflegungsbetriebe, sind hier besonders unter Kontrolle zu nehmen. Der ausgeprägt saisonale Charakter der Inanspruchnahme der Leistungen in diesem Bereich wird den seit zwei Jahren eingeleiteten Prozess der Erweiterung der Teilzeitbeschäftigten und Saisonarbeitskräfte weiter fortführen. Dies ist erforderlich, um einen wirksamen und sparsamen Einsatz des Potentials zu gewährleisten.
- Das Instrumentarium der internen Revision ist in seiner Intensität und der Festlegung der Kontrollschwerpunkte weiter auszubauen. Auf der Grundlage von Jahresarbeitsplänen ist die Kontrolltätigkeit auf aktuelle betriebliche Schwerpunkte in der Umsetzung der betrieblichen Regelungen zu organisieren. Getroffene Beanstandungen und Feststellungen stehen unter Leitungskontrolle.
- Mit Inbetriebnahme des Hörsaal-Mensa-Komplexes in Frankfurt (Oder) zum Wintersemester 2002 / 03 ist die Nachfrageentwicklung in den Einrichtungen am Standort unter besondere Leitungskontrolle zu nehmen. Dies trifft auch für die Kostenanalyse in dieser neuen Einrichtung zu. Die erwarteten Umbaumaßnahmen am Flachbau der Europa-Universität ab Herbst 2002 für den Zeitraum von ca. 2 Jahren lassen die Fragen der Bewirtschaftung der Einrichtung des Studentenwerkes in der Logenstraße z. Z. noch risikobehaftet erscheinen. Dies wird verstärkt durch die in Aussicht gestellte Schließung der Liegenschaft des ehemaligen Instituts für Halbleiterphysik in der Walter-Korsing-Straße. Diese z. Z. noch nicht genau definierten Unwägbarkeiten sind in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern zügig einer Lösung zuzuführen, um den Aufgabenbereich am Standort Frankfurt (Oder) auch künftig in dem erwarteten und notwendigen Umfang zu erfüllen.